33. Jahrgang. Sonnabend, 6. Dezember. Abend-Ausgabe.



Nr. 18639. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 6. Dezbr. (Privattelegramm.) Gestern hat ein neuer **Studentenskandal** gegen den Rector Philippson stattgefunden, welcher flüchtete und sofort sein Amt niederlegte.

Petersburg, 6. Dezbr. (Privattelegramm.) Die russische Regierung instruirte ihre ausländischen diplomatischen Vertreter, daß alle **ausländischen Proteste** gegen die **Judenverfolgung** in Rußland als Einmengung in die inneren Angelegenheiten Rußlands betrachtet werden sollen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Dezember.

Die Schulrede des Kaisers.

Der Wortlaut des Schlusses der kaiserlichen Rede, dessen hauptsächlichster Inhalt in unseren heutigen Morgendepeschen bereits wiedergegeben ist, ist nach dem „Reichsanzeiger“ folgender:

Sehr berechtigt ist die Klage der Gymnasial-Directoren über den ungeheueren Ballast von Schülern, den sie mitzuschleppen haben, der nie zum Examen kommt und bloß die Berechtigung für den einjährigen Heeresdienst erlangen will. Nun wohl, der Sache ist einfach dadurch abzuhelfen, daß wir ein Examen einschieben, da, wo der Einjährige abgehen will, und außerdem seine Berechtigung davon abhängig machen, daß er, wenn er die Realschule besucht, das Abgangszeugniß für die Realschule nachweist. Dann werden wir es bald erleben, daß der ganze Zug dieser Candidaten für den einjährigen Heeresdienst von den Gymnasien auf die Realschulen geht; denn wenn sie die Realschule durchgemacht haben, dann haben sie, was sie suchen.

Ich verbinde damit noch einen zweiten Punkt, den ich vorhin schon erwähnte, das ist dieser: die Verminderung des Lehrstoffes ist nur möglich durch einfachere Gestaltung der Examina. Nehmen wir die grammatikalischen Productionen ganz aus dem Abiturienten-Examen heraus und legen sie ein oder zwei Klassen tiefer, lassen Sie da ein Examen machen, ein technisch-grammatikalisches Examen, dann können Sie die jungen Leute prüfen, so scharf wie Sie wollen, dann können Sie an dieses Examen die Freiwilligenprüfung knüpfen, und außerdem für denjenigen, der Offizier werden will, das Fähnrichexamen damit verbinden, sodaß er nachher dasselbe nicht mehr zu machen braucht. Sobald wir die Examina in dieser Beziehung modificiren und die Gymnasien in dieser Weise erleichtert haben, dann wird das Moment wieder zur Geltung kommen, das in der Schule und speciell in den Gymnasien verloren gegangen ist: die Erziehung, die Charakterbildung. Das können wir jetzt beim besten Willen nicht, wo 30 Knaben in der Klasse sind und ein solches Pensum zu bewältigen haben, und außerdem oft junge Leute den Unterricht ertheilen, deren Charakter noch häufig selber ausgebildet werden muß. Hier möchte ich das Schlagwort, das ich von dem Geh. Rath Hinzpeter gehört habe, anführen: Wer erziehen will, muß selbst erzogen sein. Das kann man von dem Lehrerpersonal jetzt nicht durchweg behaupten. Um die Erziehung zu ermöglichen, müssen die Klassen in Bezug auf die Schülerzahl erleichtert werden. Das wird auf dem Wege, den ich eben beschrieben habe, geschehen. Dann muß davon abgegangen werden, daß der Lehrer nur dazu da ist, täglich Stunden zu geben, und daß, wenn er sein Pensum absolvirt hat, seine Arbeit beendigt ist. Wenn die Schule die Jugend so lange dem Elternhause entzieht, wie es geschieht, dann muß sie auch die Erziehung und die Verantwortung dafür übernehmen. Erziehen Sie die Jugend, dann haben wir auch andere Abiturienten. Ferner muß von dem Grundsatz abgegangen werden, daß es nur auf das Wissen ankommt und nicht auf das Leben; die jungen Leute müssen für das jetzige praktische Leben vorgebildet werden.

Ich habe mir einige Zahlen aufgeschrieben, die statistisch interessant sind. Es giebt in Preußen Gymnasien und Progymnasien 308 mit 80 979 Schülern, Realgymnasien und Real-Progymnasien 172 mit 34 465 Schülern, lateinlose Ober-Realschulen und höhere Bürgerschulen 60 mit 19 893 Schülern. Es erwarben die einjährig-freiwillige Berechtigung auf den Gymnasien 68 Proc., auf den Realgymnasien 75 Proc. und auf den lateinlosen Realanstalten 38 Proc. Das Reifezeugniß bei den Abiturienten-Examen erwarben auf den Gymnasien 32 Proc., auf den Realgymnasien 2 Proc., auf den Ober-Realschulen 2 Proc. Jeder Schüler der genannten Anstalten hat etwa 25 000 Schul- und Hausarbeitsstunden und ungefähr nur 657 Stunden darunter Turnstunden. Das ist die Zahl, die [illegible] herabgedrückt werden muß! Für den Zwölf-, Dreizehn-, Vierzehnjährigen in Quarta und Tertia beträgt einschließlich des Turnens und Singens die wöchentliche Stundenzahl durchschnittlich 32, steigt in einzelnen Anstalten auf 35 und in der Tertia des Realgymnasiums auf [illegible] 37 Stunden. Nun, meine Herren, [illegible] Die statistischen Angaben über die Verbreitung der Kurzsichtigkeit [illegible] es an einer allgemeinen Statistik [illegible]. Bedenken Sie, was uns für ein Nachwuchs für die Landesvertheidigung erwächst. Ich suche nach Soldaten, wir wollen eine kräftige Generation haben, die auch als geistige Führer und Beamte dem Vaterlande dienen. Diese Masse der Kurzsichtigen ist meist nicht zu brauchen, denn ein Mann, der seine Augen nicht brauchen kann, wie will der nachher viel leisten? In Prima steigert sich in einzelnen Fällen die Zahl der Kurzsichtigen bis auf 74 Procent. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß wir, trotzdem wir [illegible] Zimmer hatten, das Lehrerconferenzzimmer, mit einseitigem schönen Licht und guter Ventilation, die auf Wunsch meiner Mutter angebracht wurde, doch unter 21 Schülern 18 mit Brillen hatten und 2 darunter, die mit der Brille nicht bis an die Tafel sehen konnten. [illegible] und deshalb halte ich es für sehr dringend, daß die Frage der Hygiene schon in den Vorbereitungsanstalten für die Lehrer aufgenommen werde, die Lehrer einen Cursus darin erhalten und die Bedingung daran geknüpft wird, [illegible]

Meine Herren, das sind im allgemeinen die Gesichtspunkte, die ich Ihnen zu entwickeln habe. Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann nur versichern: die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, obwohl wir Väter von meinem verehrten Herrn Hinzpeter im vorigen Jahre für eine Partei erklärt wurden, die bei der Erziehung der Kinder nicht mitzureden hätte, legen mir, als allgemeinem Landesvater, die Pflicht auf, zu erklären: es geht so nicht so weiter. Meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen, und Gefallen finden an dem, was sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen!

Daß gestern neben der officiellen Verhandlung an der Hand der Tagesordnung im Abgeordnetenhause sowohl wie im Reichstage eine private über die große Schulrede des Kaisers in der vorgestrigen Sitzung der Commission nebenher lief, kann nicht überraschen. Unser mit parlamentarischen Kreisen in naher Fühlung stehender Berliner -Correspondent schreibt uns hierüber: „Daß der Kaiser persönlich vor einer Versammlung, die berufen ist, ihr Gutachten über die Fragen des höheren Schulwesens abzugeben und deren Mitglieder seitens der Regierung selbst durch die Berufung als die sachverständigsten anerkannt sind, seinen Gedanken über die Lösung jener Fragen Ausdruck gegeben hat, wurde vielfach erörtert. Die Beurtheilung der Gedanken des Kaisers war natürlich in hohem Grade durch den nicht hinlänglich aufgeklärten Umstand erschwert, daß der „Reichsanzeiger“ tagsvorher, obgleich er sehr verspätet ausgegeben wurde, durch den „Schluß der Redaction“ verhindert worden ist, die Rede im Zusammenhang mitzutheilen, und daß es auch nicht hinlänglich klar war, inwieweit nachträglich eine Ueberarbeitung der Rede behufs Veröffentlichung derselben stattgefunden hat. Natürlich unter den üblichen Vorbehalten wurde die Meinung laut, daß die Auslassungen des Kaisers an einzelnen an sich schon sehr auffälligen Stellen viel schärfer und prägnanter im Ausdruck gewesen seien, als der Bericht des „Reichsanzeigers“ erkennen läßt. Ist das richtig, so muß man annehmen, daß in der Rede bestimmten Stellen, namentlich die auf die sog. Hungercandidaten und auf die Lehrer bezüglichen, im Bericht abgeschwächt worden sind; allerdings ohne daß dieselben deshalb weniger auffällig geworden wären.

Soweit das Bild der Zukunftsschule, welches der Kaiser allerdings in sehr breiten Umrissen entworfen hat, schon jetzt im Widerspruch steht sowohl mit den thatsächlich bestehenden Schulsystemen als mit dem Grundgedanken der Fragen, welche der Cultusminister der Commission vorgelegt hat, wird der Rede für lange Zeit Stoff zu weitgehenden Erörterungen bieten. Sehr bemerkenswerth aber ist es, daß der Kaiser durch die Art, wie er der Goßler'schen Fragen erwähnte, die Annahme zurücktreten ließ, als ob dieselben vorher Gegenstand einer Verhandlung zwischen ihm und dem Cultusminister gewesen seien. Zwischen den eigenen Gedanken und denjenigen des Cultusministers machte der Kaiser — so wurde vielfach geäußert — einen scharfen Schnitt. Von diesem Standpunkte aus tritt auch das Lob, welches der Kaiser vor dem Beginn der Reform dem Minister v. Goßler zu Theil werden ließ, in eine andere Beleuchtung. Alles würde, so wurde geäußert, davon abhängen, inwieweit der Minister im Stande ist, im weiteren Gange der Berathungen den Gedanken des Kaisers gerecht zu werden. Soweit es sich um die Reform des Unterrichtsplanes der höheren Schulen handelt, enthält die Rede eine Reihe von Ausführungen, die in weiten Kreisen der Lehrenden, vor allem aber der Lernenden des unbedingten Beifalls sicher sein; aber der springende Punkt wird hier nicht die Reform als solche, sondern das Maß der Reform, das Maß der Entlastung der Gymnasien von dem sog. sprachlichen Ballast sein. Vielleicht würde, wenn die Rede hier als Pfadweiser dienen sollte, von dem „klassischen“ Gymnasium und der „klassischen“ Bildung nicht gerade viel mehr übrig bleiben. Den Standpunkt, daß es nicht Sache der Schule sei, den Schüler für das praktische Leben vorzubereiten, sondern daß die Hauptsache die „Gymnastik des Geistes“ sei, weist die Rede mit großer Bestimmtheit zurück. Bisher war dieser Standpunkt bekanntlich der maßgebende und der Streit drehte sich nur darum, ob die klassischen Sprachen unentbehrlich und ob sie allein notwendig seien, um die Gymnastik des Geistes, d. h. die Befähigung zu den eigentlichen Fachstudien, zu schaffen. Fast noch schwerwiegender, vor allem von viel größerer unmittelbarer Wirkung sind die Erörterungen über das Berechtigungswesen, vor allem mit Rücksicht auf den Einjährig-Freiwilligendienst. Jede Aenderung, die hier eintritt, würde eine je nachdem größere oder kleinere Umwälzung bedeuten.“

Abgeklärt ist das Urtheil natürlich im gegenwärtigen Augenblicke über die Rede noch nicht und konnte es nach dem Zustande der Verhandlung selbst innerhalb derselben Parteien nicht sein. Jedenfalls wird die kaiserliche Aeußerung einen lauten Wiederhall finden im ganzen Volke und in allen Schichten desselben, bei Alt und Jung, und der öffentlichen Discussion über die so überaus wichtige Schulreformfrage eine mächtige Förderung verleihen. Um so bedauerlicher ist es freilich, daß die Schulcommission hinter verschlossenen Thüren tagt und den Mitgliedern strengste Geheimhaltung zur Pflicht gemacht ist. Was könnte es schaden, wenn die Berathungen öffentlich stattfänden wie in den Parlamenten?

Die Debatte über das Schulgesetz

in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist zwar glimpflicher verlaufen, als man hat dem Goßler'schen Entwurf eine viel sanftere Behandlung zu Theil werden lassen, als vorher erwartet wurde und verdient war. Trotzdem aber werden sich wahrscheinlich diejenigen täuschen, die daraus die Hoffnung schöpfen, daß die Vorlage doch noch durchgebracht werden würde. Das dem Cultusminister aus dem Munde des Kaisers gespendete Lob steht gleichfalls außer Zusammenhang mit den Chancen des Goßler'schen Werkes, welches ein todtgeborenes Kind ist und bleibt.

Reichsausgaben für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Infolge der am 1. Januar 1891 erfolgenden Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hat das Reich bekanntlich, abgesehen von dem aus der Vergrößerung der Arbeitslasten in einzelnen Verwaltungen entspringenden Mehraufwande, auch eine unmittelbare Ausgabe als Zuschuß zu den von den Versicherungsanstalten aufzubringenden Rentenbeträgen zu zahlen. Dieselbe ist für das Jahr 1891/92 auf 6,2 Millionen veranschlagt. Sie ist jedoch nicht die einzige dem Reiche durch die Invaliditäts- und Altersversicherung auferlegte unmittelbare Leistung. Das Reich muß vielmehr in den verschiedensten Verwaltungszweigen, wir nennen nur die Verwaltung des Reichsheeres, der Marine, die Post- und Telegraphenverwaltung, die Reichseisenbahnverwaltung, die Reichsdruckerei, das Reichsgesundheitsamt, Normal-Aichungs-Commission, Reichs-Versicherungsamt, Physikalisch-technische Anstalt, als Arbeitgeber Beiträge für die betreffenden versicherungspflichtigen Arbeiter zahlen. Man kann diese Ausgabe für das Jahr 1891/92 auf etwa eine halbe Million Mark veranschlagen. Die vornehmlich dabei betheiligten Verwaltungen sind die des Reichsheeres mit 316000 Mark, die der Marine mit 64000, die Post- und Telegraphenverwaltung mit 45000 und die Reichs-Eisenbahnverwaltung mit 36000 Mark. Während der Reichszuschuß sich von Jahr zu Jahr bis zum Beharrungsstadium steigern wird, würde die Ausgabe des Reichs als Arbeitgeber, soweit sie nicht durch die Vermehrung der versicherungspflichtigen Arbeiter bedingt ist, während der einzelnen Beitragsperioden auf gleicher Höhe bleiben.

Vieheinfuhr aus Oesterreich.

Der Bundesrath hat bekanntlich in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, daß die Landesregierungen ermächtigt werden, die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn in größere Städte, welche öffentliche Schlachthäuser besitzen, zu gestatten, und zwar soll dies unter folgenden Bedingungen geschehen: daß die Thiere

a. an der Grenze mit Ursprungs- und Gesundheitszeugniß sowie mit Bescheinigungen darüber versehen sein müssen, daß am Herkunftsort und in einem Umkreise von mindestens 20 Kilometer um denselben innerhalb der letzten drei Monate ein Lungenseuchefall nicht aufgetreten ist,

b. beim Eintritt in das deutsche Gebiet durch beamtete Thierärzte untersucht und gesund befunden worden sind,

c. direct und ohne Umladung in plombirten Wagen bis zu ihrem Bestimmungsort mit der Eisenbahn übergeführt und dort auf einer für anderes Vieh nicht zu benutzenden Rampe ausgeladen werden,

d. daselbst nur in einem unter ständiger Controle beamteter Thierärzte stehenden öffentlichen Schlachthause alsbald geschlachtet, bis dahin aber von anderem Vieh getrennt gehalten und aus dem Schlachthause lebend nicht entfernt werden,

e. wenn unter ihnen bei der grenzamtlichen Untersuchung eine Seuche festgestellt wird, sämmtlich von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden.

Indessen wird nach Maßgabe dieses Beschlusses mit der Einfuhr von lebendem Rindvieh erst dann begonnen werden können, wenn die Städte, deren Schlachthöfe für die Einfuhr offen stehen sollen, sowie die weiteren Bedingungen für die Einfuhr seitens der einzelnen Landesregierungen bekannt gegeben sein werden.

Die Regierung von Tessin.

Der Commissar Künzli hat aus Bellinzona nach Bern telegraphirt, daß der große Rath das zwischen den tessinischen Parteiführern vereinbarte Gesetz für die Wahl des Verfassungsrathes mit allen gegen vier Stimmen und drei Stimmenthaltungen angenommen habe. Die drei erledigten Stellen im Regierungsrath wurden besetzt durch Soldati (cons.) mit 75, Colombi (lib.) mit 55, Rusconi (lib.) mit 71 Stimmen. Die Regierung besteht nunmehr aus drei Conservativen und zwei Liberalen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

brachte gestern der Abgeordnete Polonyi zwei Beschlußanträge ein. Der eine geht dahin, der Minister für Landesvertheidigung möge unverzüglich das Geeignete zur Gründung einer ungarischen Waffen- und Munitionsfabrik verfügen und dem Hause baldmöglichst darüber berichten resp. einen entsprechenden Gesetzentwurf unterbreiten. Der zweite Antrag wünscht die Entsendung eines Ausschusses von 15 Mitgliedern aus dem Parlamente behufs Untersuchung der Ursachen des Zusammenbruches der ungarischen Waffenfabrik. In der Debatte erklärte der Landesvertheidigungsminister, in der letzten Zeit sei sowohl in der oppositionellen Presse als auch in mysteriösen Aeußerungen einzelner Abgeordneten ein gewisser Verdacht ausgesprochen worden. Er wünsche Klarstellung der Sachlage und bitte die Opposition, alle Thatsachen, die sie wisse, vorzubringen. Er beabsichtige, falls von irgendwelcher Seite eine Incorrectheit begangen sei, dieselbe aufs strengste zu ahnden.

Die Trauerfeier für den ermordeten General Seliverstoff

hat gestern Vormittag in der russischen Kirche zu Paris stattgefunden. Der Präsident Carnot ließ sich durch den Oberstlieutenant Toulza und den Schiffscapitän Maigret vertreten; ebenso hatten auch der Minister des Auswärtigen und der Commandant von Paris Vertreter gesandt; außerdem waren das gesammte Personal der russischen Botschaft, sowie mehrere Generale und Mitglieder der städtischen Behörden anwesend. Abtheilungen der Infanterie, Cavallerie und Artillerie erwiesen bei der Feier die militärischen Ehren. Nach der Ceremonie in der Kirche wurde der Sarg nach dem Nordbahnhofe übergeführt, von wo derselbe nach Rußland geschafft wird. Die Polizei war zu der Trauerfeier in starker Anzahl aufgeboten, weil der russischen Botschaft ein Drohbrief zugegangen war, wonach die Kirche während der Ceremonie in die Luft gesprengt werden sollte. Die Feier wie die Ueberführung der Leiche verlief ohne jeden Zwischenfall.

Gladstone und die Iren.

Wie aus London telegraphirt wird, wurde die Deputation der irischen Abgeordneten gestern von Gladstone in der herzlichsten Weise empfangen. Gladstone befand sich in Gesellschaft des Unterhausmitgliedes für Nottingham, Arnold Morley, und conferirte mit der Abordnung über eine Stunde. Der Inhalt der Unterredung wurde bisher noch nicht bekannt gegeben.

Colonialfragen im englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause theilte gestern der Unterstaatssecretär des Auswärtigen Fergusson mit, ein von dem Obercommissar der Capcolonie eingegangenes Telegramm bestätige substantiell die Zeitungsmeldungen über den **Zusammenstoß der Portugiesen mit der südafrikanischen Gesellschaft.** Die Regierung habe den Gegenstand noch nicht in Erwägung gezogen. Der **Sultan von Witu** sei noch gefangen und habe sich auch noch nicht ergeben. Die für seine Habhaftwerdung ausgesetzte Belohnung bleibe in Kraft. Ferner erklärte Fergusson, soweit der Regierung bekannt sei, habe **Holland** keine Verlängerung der Frist für die **Unterzeichnung der Brüsseler Conferenzakte** verlangt; eine solche Forderung könne nur an die Conferenz gerichtet werden. Die englische Regierung thue in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten Schritte, Holland zur Unterzeichnung zu veranlassen, aber es sei nicht möglich, die Natur dieser Schritte anzudeuten.

Die argentinischen Finanzen.

Die gestrigen Londoner Morgenblätter veröffentlichen den von Lord Rothschild unterzeichneten Bericht der argentinischen Finanzcommission an den Gouverneur der Bank von England, welcher die bereits gemeldeten Vorschläge im wesentlichen bestätigt. Danach soll Argentinien für 3 Jahre der Nothwendigkeit enthoben werden, Rimessen nach Europa zu senden, sich dagegen verpflichten, für 3 Jahre jährlich mindestens 15 Millionen Dollars Banknoten zu annulliren, so lange und wenn immer das Goldagio über 50 Procent steht, ferner eine 6proc. Sterling-Anleihe, wahrscheinlich in der Höhe von 11 oder 12 Mill. Pfund Sterling, zu emittiren gegen Verpfändung der Zolleinkünfte. Der Plan wird von der Commission nur unter der Bedingung befürwortet, daß das Abkommen der Regierung mit der Buenos-Ayres water Supply and Drainage Company ratificirt wird. In dem Bericht heißt es am Schlusse, die Vertreter Deutschlands und Frankreichs hätten vorgeschlagen, Argentinien eine hinreichende Summe vorzuschießen, um es in den Stand zu setzen, die Coupons der nächsten 6 Monate einzulösen, und ferner eine internationale Commission nach Argentinien zu entsenden, um die Finanzlage zu studiren und der Regierung die Annahme fiscalischer Maßregeln zu empfehlen, welche im Interesse aller Gläubiger dringlich werden dürften. Da die englischen Delegirten diese Vorschläge nicht billigten, traten die Vertreter des Auslandes zurück.

Die Berliner Disconto-Gesellschaft veröffentlicht dagegen ein Communiqué, an dessen Schlusse es heißt:

Sowohl von französischer wie von deutscher Seite war man bereit, in Vereinigung mit den englischen Interessenten unter Bedingungen, die näher bezeichnet wurden, bis zur Wirkung der neuen Zollgesetze der argentinischen Regierung zur Deckung ihrer laufenden Verpflichtungen in Europa einen Vorschuß zu gewähren. Doch bei der Verschiedenheit der Interessen konnte es zu keiner Verständigung über die beiderseitigen Vorschläge kommen, und die Vertreter der continentalen Interessen nahmen daher an den weiteren Berathungen der englischen Delegirten nicht mehr theil.

Nachdem die argentinische Regierung mit Rücksicht auf die Vorgänge in London ihre Anschaffungen nach Europa für den Zahlungstermin im Januar früher gemacht hatte, als sie vertragsmäßig verbunden war, und sie erklärt hatte, daß Argentinien unter allen Umständen seine Anleihe-Verpflichtungen in Europa erfüllen würde, ist der Bevollmächtigte der Regierung für die Finanzangelegenheiten, Herr de la Plaza, als ihm in der letzten gemeinsamen Sitzung der Delegirten die verschiedenen Ansichten mitgetheilt wurden, über die Vorschläge von englischer Seite nicht wenig erstaunt gewesen. Hoffentlich wird die argentinische Regierung die Tragweite derselben ermessen und die geeigneten Schritte zur vollen Aufrechterhaltung des Staatscredits thun.

Es ist unverständlich, wie ein Comité von englischen Interessenten der argentinischen Regierung anbieten kann, von Anleihen, die im continentalen Markt begeben wurden und mit welchen der englische Markt nichts zu thun hat, die Zinsen und Tilgungsraten auf 3 Jahre mit einem neuen Werthpapier statt in baar zu bezahlen, und hieran noch die Bedingnng geknüpft wird, daß die argentinische Regierung sich in der Auseinandersetzung über ihre Forderungen an Baring Brothers dem Willen der englischen Interessenten fügt.

Die „Times“ erfährt, der Dr. de la Plaza habe der argentinischen Regierung empfohlen, die Vorschläge der Londoner Commission anzunehmen; der argentinische Congreß soll am 15. d. M. zusammentreten, um die Vorschläge zu prüfen.

„Leichte Ruhestörung" in Peru.

Der peruanische Consul in Liverpool hat gestern ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen in Lima empfangen, welches dem Consul mittheilt, es hätte in Lima eine leichte Ruhestörung stattgefunden, welche aber durch die Truppen von Santa Catalina unterdrückt worden sei. Die Ruhe sei vollständig wieder hergestellt.

Verhandlungen der Schulfrage-Commission.

Der „Reichsanzeiger" bringt nächst der Rede des Kaisers über die vorgestrigen und gestrigen Verhandlungen noch folgenden Bericht:

Mit Genehmigung des Kaisers wurde hierauf zum Gegenstand der Tagesordnung übergegangen. Auf derselben steht die Frage:

Läßt sich für die bestehenden drei Schularten (gymnasiale, realgymnasiale, lateinlose) oder für zwei derselben ein gemeinsamer Unterbau herstellen? Empfiehlt es sich für den letzteren Fall

a. die zur Zeit für die drei unteren Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums bestehende Gemeinsamkeit bis zur Unter-Secunda (inclusive) auszudehnen, während vom Ober-Secunda aufwärts der Lehrplan der Ober-Realschule eintritt?

(Verbindung des Realgymnasiums mit dem Gymnasium.)

b. oder das Latein an dem Realgymnasium bis zur Unter-Tertia hinauszuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen?

(Verbindung des Realgymnasiums mit der höheren Bürgerschule.)

Als Referent zu dieser Frage sprach Gymnasial-Director Prof. Dr. Uhlig aus Heidelberg, indem er die Vortheile und Nachtheile der Einheitsschule unter vielfacher Bezugnahme auf die im Auslande bestehenden Einrichtungen eingehend erörterte. Den Inhalt seiner Ausführungen faßte er in folgender These zusammen:

„Eine Schuleinrichtung mit gemeinsamem Unterbau für alle drei Schularten ist nicht zu empfehlen. Die mannigfachen Vortheile, welche Viele von dieser Organisation erwarten, werden sich zum größten Theil nicht ergeben. Der Gewinn aber, welcher etwa von ihr erhofft werden könnte, wiegt den Schaden nicht auf, den sie sicher bringen würde."

Um 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

In der Freitags-Sitzung wurde die Berathung der Frage wegen Herstellung eines gemeinsamen Unterbaues für die bestehenden Schularten fortgesetzt. Den Vorsitz führte der Ministerial-Director Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath de la Croix.

Zur Ergänzung seiner Ausführungen vom Tage vorher sprach zunächst nochmals Gymnasial-Director Uhlig, indem er den im Bericht über die gestrige Sitzung bezeichneten These als zweite These an die Seite setzte:

Wenn auch keine der beiden unter 2a und 2b (der Fragestellung) bezeichneten Combinationen als eine Schuleinrichtung empfohlen werden kann, deren durchgehende Einführung erstrebenswerth erschiene, so bieten sie doch beide einige eigenthümliche Vortheile, welche empfehlen, keine auszuschließen, sondern je nach den örtlichen Bedürfnissen hier die eine, dort die andere zuzulassen.

Als Mitberichterstatter nahmen das Wort der Gymnasialdirector Geheime Ober-Schulrath Professor Dr. Schiller aus Gießen und der Realgymnasial-Director Dr. Schlee aus Altona. Ersterer begründete unter eingehender Erläuterung eines speciellen Lehrplanes folgende Thesen:

1) Eine principielle Ordnung des höheren Schulwesens wird nur zwei Schularten zu befolgen haben, das reformirte Gymnasium und die lateinlose Real- bezw. Ober-Realschule. Die bestehenden Realgymnasien würden sich nach den örtlichen Bedürfnissen in Gymnasien oder in Ober-Realschulen verwandeln.

2) Da die vorgeschlagene Umgestaltung in Folge der nothwendigen Versuche voraussichtlich einige Zeit beanspruchen würde, so empfiehlt sich, wenn aus socialen und wirthschaftlichen Rücksichten ein möglichst weitgehender Unterbau nothwendig erscheinen sollte, und unter der Annahme, daß zunächst das Realgymnasium als besondere Schulgattung erhalten bleiben würde,

3) die Verbindung von Realgymnasium und Gymnasium wegen der Einfachheit der Ausführung und wegen der sofortigen Möglichkeit etwa nöthig erscheinender Versuche an erwähnen. Es ließe sich ein gemeinsamer Unterbau bis UIII einschließlich nach dem angeschlossenen Plan herstellen; dabei würden von UIII ab Englisch und Griechisch facultativ einzuführen, von UII ab würde im Realgymnasium im Wesentlichen der Lehrplan der Ober-Realschule durchzuführen sein.

3) Eine solche Vereinigung würde sowohl dem Gymnasium als dem Realgymnasium sofort erhebliche Vortheile bringen, eine künftige etwaige Uebertragung zur Herstellung eines gemeinsamen Unterbaues bis zur VI oder V vorbereiten und erleichtern und den Anschluß der lateinlosen höheren Bürgerschule an die Oberstufe des Realgymnasiums (von OII ab) gestatten.

4) Die Zurückschiebung des Lateinischen nach UIII und die Ergänzung der lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts würde zwar der ursprünglichen Entwickelung der Realschule mehr entsprechen. Aber sie hat den Nachtheil, daß sie auf der oberen Stufe die Concentration auf die neueren Sprachen erschwert; ebenso wenig wird durch jene Einrichtung das entschiedene Uebergewicht eines Lehrgegenstandes durchgehends herbeigeführt.

Realgymnasial-Director Dr. Schlee stellte folgende Thesen auf:

1) Die Ueberlastung der Gymnasien mit ungeeigneten Schülern, übergroßer Zudrang zu den gelehrten Berufsarten, namentlich aber die verfehlte Schulbildung bei der großen Mehrzahl der vom Gymnasium abgehenden Schüler fordern eine Schuleinrichtung, welche die Trennung der Schularten und die Wahl zwischen denselben auf eine spätere Stufe verschiebt, ohne daß einerseits die geeignete Vorbildung für einen gewerblichen Beruf versäumt und andererseits eine spätere Vorbereitung für ein akademisches oder technisches Studium unmöglich gemacht wird: einen den höheren Schulen gemeinsamen Unterbau.

2) Es empfiehlt sich, den gemeinsamen Unterbau für mehrere höhere Schulen auf Grund einer neueren Sprache zu errichten. Insbesondere ist die französische Sprache zu dem Zweck geeignet.

3) Das dem lateinischen Unterricht auf den Realgymnasien durch die Lehrpläne von 1882 gesteckte Ziel ist ohne Schwierigkeit erreicht, wenn dieser Unterricht in Untertertia begonnen wird und in jeder Klasse mindestens sechs Stunden wöchentlich erhält.

4) Der Unterbau eines solchen Realgymnasiums eignet sich auch zum Unterbau eines humanistischen Gymnasiums.

5) Wo eine höhere Bürgerschule die einzige höhere Schule des Ortes ist und wo wenige Schüler später ein Realgymnasium oder Gymnasium besuchen sollen, empfiehlt es sich, an der Anstalt einen facultativen Unterricht im Lateinischen anzuordnen und dagegen Erleichterung in anderen Gegenständen zu gewähren.

6) Damit Unter-Secundaner einer solchen höheren Bürgerschule auch in die Ober-Secunda eines Gymnasiums eintreten können, empfiehlt es sich, einige Gymnasien in kleineren dazu besonders geeigneten Orten in solche von höheren Bürgerschulen und oberen Gymnasium zusammengesetzte Anstalten umzuwandeln und mit denselben ein Internat zu verbinden, das namentlich befähigten Söhnen von Beamten, welche kein Gymnasium in ihrer Nähe haben, Aufnahme unter erleichternden Bedingungen bieten kann.

In der hieran anschließenden Debatte bemerkte Geheimer Ober-Regierungs-Rath Stauder, daß die Commissare des Ministeriums der geistlichen rc. Angelegenheiten sich in ihren Aeußerungen auf thatsächliche Berichtigungen und Erläuterungen beschränken würden, welche den Gang der Verhandlungen zu fördern geeignet wären. Er theilte mit, daß der Cultusminister geneigt sei, in der Aufstellung der Lehrpläne nach individuellen und provinziellen Verhältnissen eine gewisse Freiheit der Bewegung zu gestatten.

Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Wehrenpfennig erläuterte hierauf die den Conferenzmitgliedern vorgelegten statistischen Tabellen.

Der Commissar des landwirthschaftlichen Ministeriums erörterte hierauf die Stellung des Gymnasiums im Verhältniß zu den Anforderungen des Gewerbslebens, Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Virchow im Verhältniß zu den Anforderungen des medizinischen und naturwissenschaftlichen Studiums. An der weiteren Discussion betheiligten sich aus der Mitte der Versammlung die Herren Directoren Schottmüller und Kruse, Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Hinzpeter, Abt Dr. Uhlhorn, Fürstbischof Dr. Kopp, die Directoren Jäger und Matthias sowie Dr. Gröning und Geheimer Regierungs-Rath Ende.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 5. Dezember.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. die öffentliche Volksschule.

Minister v. Goßler: Der vorliegende Gesetzentwurf ist die Erfüllung eines seit Jahrzehnten gehegten Wunsches und die nothwendige Consequenz anderer Ihnen vorliegenden Gesetzentwürfe. Die Schulaufsicht, welche bereits durch das Schulaufsichtsgesetz geregelt ist, erneut hier zur Erörterung zu stellen, hat kein Anlaß vorgelegen. Hauptsächlich handelt es sich bei diesem Gesetz um die Schulunterhaltung und deren Träger. Alle Einzelheiten der Schulorganisation greifen tief in den Säckel der Schulunterhaltungspflichtigen hinein: die Lehrmittel, die Zahl der Lehrer, die Frage der confessionellen Schulen u. s. w. In Ansehung der Verfassung wird der vorliegende Entwurf sich jeder berechtigten Kritik unterwerfen. An der Auskehrung der „letzten Principien" ist schon mancher gute Anlauf gescheitert und auch jetzt wird man sich nicht, ohne Austragung der letzten Principien einigen können. — Was die Einzelheiten des Gesetzes anlangt, so stellt dasselbe sämmtliche Volksschulen auf communale Grundlage, sämmtliche äußeren Angelegenheiten, die Schullasten, regelt die Gemeinde. Der Entwurf giebt allerdings den Gemeinden nicht überall alle die Rechte, welche die Gemeinde an einzelnen Orten im Staate hat. Aber eine Verkümmerung der Mitwirkung der Gemeinde, von der der Gemeindeschulrath und die Schuldeputation nur Organe sind, ist von der Regierung nicht beabsichtigt. Auch Lehrer können in dem Schulvorstande sitzen. Geistliche müssen sogar im Schulvorstande sitzen. Was die Vermögensverwaltung betrifft, so ändert sich durch dieses Gesetz nur der Träger des Schulvermögens. In der Presse ist von einer Entziehung der Schulunterhaltungspflicht der Gutsbezirke gesprochen, mit Unrecht, nur da ist dies, wo mehr berechtigte Mitwirkung der Fall, wo der Gutsherr bisher mit doppeltem Nutzen gestrichen gewesen ist, indem er für die Schullasten allein aufkommen müssen, in der er nicht einen einzigen Ausdruck des Landes besitzt. Was die Gemeinden anlangt, so verschieben sich zwar hier die Schullasten zum Theil, aber man darf nicht übersehen, in welch bedeutendem Umfange der Staat seit einigen Jahren die Gemeinden durch Uebernahme von Schullasten entlastet hat. Man darf auch nicht übersehen, wie sich in diesem Gesetze die Zusammensetzung der Schulaufsichtsbehörde erhebt durch erhöhte Mitberechtigung der Selbstverwaltungsbehörden. Die Schulaufsichtsbehörde hat in den verschiedenen wichtigen Beziehungen — Statuten des Vorstandes, Wahlen, ja sogar bei Bildung der Schulbezirke — keinen Einfluß, sie ist ferner überall gebunden an die Zustimmung der communalen Aufsichtsbehörde, des Bezirksausschusses. Dabei muß man sich doch vor Augen halten, daß die Schule niemals eine reine Communalanstalt sein darf, wie eine Gasanstalt. Der Staat hat an der Schule ein großes Interesse. Jedenfalls ist hier keine Beeinträchtigung des Gemeindelebens in Schulsachen beabsichtigt, ich bin bereit zum Entgegenkommen überall, wo sich Mängel im Gesetze zeigen, die beseitigt werden können. Ich verlasse dieses Thema und komme auf den Religionsunterricht. Dieser muß unbedingt in der Volksschule seinen Sitz haben. Der gegentheilige Gedanke ist bei der Regierung völlig ausgeschlossen. Die Verfassung fordert eine confessionelle Ausgestaltung des Religionsunterrichts. Auch dem trägt der Gesetzentwurf Rechnung in ausreichendem Maße. Was nun die Leitung des Unterrichts anlangt, so besagt der Entwurf, daß die Lehrpläne festgestellt werden im Einvernehmen mit den geistlichen Behörden. Es ist nun behauptet worden: bleibt ein solches Einvernehmen aus, so tritt wieder die Schulaufsichtsbehörde ein. Diese Annahme ist unrichtig. Findet kein Einvernehmen statt, so bleibt es eben beim Alten. Für die Stellung der Lehrer sind allgemeine Normen gegeben, um den vorgekommenen unerquicklichen Differenzen zwischen Lehrern und Gemeinden ein Ende zu machen. Eine Hauptsache bei dem Entwurf ist, daß das Stellen-Einkommen für das Minimum festgesetzt werden kann. Ich hoffe, die Commission, welche dieses Gesetz berathen wird, wird sich mit dem Geiste und der Treue erfüllen, welche die Bearbeiter dieses Gesetzes geleitet haben. Alsdann wird dasselbe hoffentlich allen Geschlechtern zum Segen gereichen. (Beifall rechts.)

Abg. Brüel (Welfe): Wir können zu dem vorliegenden Entwurf eine freundliche Stellung nicht einnehmen; denn derselbe schlägt revolutionäre Wege ein (Sehr richtig! im Centrum) und führt zur Omnipotenz des Staates. Von den Fragen, die zu lösen, ist nur eine gelöst, und die gelösten sind es nicht in unserem Sinne. Das Gesetz ist zu bureaukratisch, der Schulaufsichtsbehörde ist zu viel Machtfülle eingeräumt. Die Entscheidung über den Gehalt der Lehrer ist ohne Schranken in der Hand der Aufsichtsbehörde. Die Bestimmungen über die Anstellung der Lehrer sind von Mißtrauen gegen die Gemeinden diktirt. Das Gesetz nimmt ohne weitere die gesetzlichen Präsentationen ohne Rücksicht auf die Religionen, die bisher gewährt sind, oder in Zukunft gewährt werden sollen. Bei der Confiscation des Schulvermögens werden vielfach die Bestimmungen, welche die Stifter bei Stiftungen getroffen haben, verletzt werden. Es sollte doch vielmehr das Vermögen der Schule in der Hauptsache für die Confession verwandt werden. In Bezug auf die Confession des Lehrers vermißt man in dem Entwurf jede Bestimmung. Der Minister kann den Lehrer nach wie vor halten, wie er will. Die Leitung des Religionsunterrichts seitens der betreffenden Religionsgesellschaft ist nicht genügend gesichert. Ebenso ist die Allmacht der Schulaufsichtsbehörde bezüglich confessioneller Minorität von Kindern besondere confessionelle Schulen zu errichten, nicht richtig, während in den früheren Entwürfen für bestimmte confessionelle Minoritäten confessionelle Schulen errichtet werden mußten. Soll das Gesetz zu Stande kommen, so muß in demselben die Berücksichtigung des Bestehenden und der Autonomie der Religionsgemeinschaften gewahrt werden. (Beifall im Centrum.)

Abg. Seyffardt-Magdeburg (n.-l.): Dieses Gesetz schafft endlich einen gesunden Boden für das Volksschulwesen. An Einem besonders hält die Vorlage mit Recht fest, nämlich, daß die Schule dem Staate gehört und auf diesem Gebiete sowohl die Autonomie der Kirche wie der Gemeinde ausgeschlossen wird. Richtig ist es auch gewesen, daß das Kapitel der Schulaufsicht in den Entwurf nicht aufgenommen worden ist. Nicht ganz unbegründet ist die Furcht vor einer etwas zu bureaukratischen Schulverwaltung, aber einzelne Bestimmungen des Entwurfes, welche nach dieser Richtung hin bedenklich sind, lassen sich in der Commission beseitigen. In Bezug auf den Antheil des Clerus — der dem Centrum hauptsächlich am Herzen liegt — an der Schulleitung können wir nicht ganz so weit gehen, wie der Entwurf, weil derselbe weniger die Autorität des Lehrers, als die des Geistlichen wahrt. Ueber die Simultanschulen wird noch einer meiner Freunde besonders das Wort nehmen. Ich bemerke nur, daß ich und meine Freunde wünschen, der noch vorhandene kleine Rest von Simultanschulen möge erhalten bleiben. Zu wünschen ist ferner, daß nicht nur das Minimum der Alterszulagen festgelegt wird, sondern auch das Maximum des Grundgehalts. Auch ist für die Lehrerinnen nicht genügend gesorgt. Zur Gewährung von 10 Millionen für Schulbauten sind meine Freunde geneigt, doch sind sie nicht gewillt, diese 10 Millionen auf die lex Huene anzuweisen. Darin hat der Abg. Richter Recht, daß diese Schulbauten hauptsächlich dem Osten zugute kommen würden; aber auf diesem idealen Gebiete ist es nicht richtig, die Gegensätze der Interessen so in den Vordergrund zu stellen.

Abg. Reichensperger (Centrum) kann nicht umhin, seine Bedenken darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die §§ 17 und 45 der Vorlage betr. die Leitung des Religions-Unterrichts und den Uebergang des Vermögens von Schulstiftungen auf die Schulgemeinden nicht mit der Verfassung im Einklang ständen. Die Commission werde hierüber sorgsame Erwägungen anzustellen haben.

Abg. Wessel (freicons.) bekämpft die Ausführungen der Abgg. Brüel und Reichensperger. Seine Partei verlange eine stärkere Betheiligung der Organe der Selbstverwaltung, besonders auf dem Lande; sie fordere, daß die Rechte der Gemeinden gegenüber übertriebenen Anforderungen der Schulaufsichtsbehörde an ihre Leistungsfähigkeit mehr zur Geltung kommen. Im ganzen stehe seine Partei der Vorlage sympathisch gegenüber. Sie sei auch bereit, in Bezug auf die lex Huene Concessionen zu machen, wenn das Zustandekommen des Gesetzes davon abhängt. An wen die Ueberweisung erfolgen soll, müsse sie sich durchaus vorbehalten. (Beifall rechts.)

Abg. Zelle (freis.): Auf unserer Seite wird die Erfüllung einer alten Forderung der Verfassung immer mit Freude begrüßt. Wir sind mit Brüel der Meinung, daß auch das Privatschulwesen in dieses Ge etz mit hineingehört. Wir sind einverstanden mit der Befestigung der Stellung der Lehrer, wir freuen uns über den Wegfall der Schulgelder und der buntscheckigen Vielfältigkeit der bisherigen Träger der Schullast, an deren Stelle die Gemeinden treten sollen. Unser wesentlichstes Bedenken richtet sich gegen die Confessionalität in den Volksschulen. Jeder Religionsunterricht muß ja ein confessioneller sein, aber die Vorlage geht zu weit. Danach kann der Leiter des Religionsunterrichtes, den die Kirche in die Schule hineinschickt, beliebig den Unterricht unterbrechen, Fragen an die Kinder und den Lehrer stellen, ja sogar diesen anweisen, in anderer Art den Unterricht zu ertheilen. Das kann nur verderblich wirken und Collisionen herbeiführen. Dann wäre es besser, wie es in Oesterreich ist, die ganze Besorgung des Religionsunterrichtes den Religionsgesellschaften zu überlassen, sonst aber den ganzen Unterricht dem Einfluß der Kirche ganz zu entziehen. Gerade diese Unabhängigkeit der Schule von der Kirche wollen wir, und damit stehen wir diametral den Forderungen des Centrums gegenüber. Das Nebenamtiren von Mitgliedern verschiedener Confessionen hat sich aber in der Berliner Schuldeputation, wo neben dem evangelischen Superintendenten der katholische Probst und auch ein Jude steht, gut bewährt. Das protestantische Berlin nimmt keinen Anstoß daran, daß sein Oberbürgermeister und sein Stadtverordnetenvorsteher katholisch sind, und Herr Brüel liefert uns ja ein leuchtendes Beispiel, daß es sehr wohl möglich ist, daß ein guter Protestant in der engsten Gemeinschaft mit seinen katholischen Mitbürgern zusammenarbeiten kann. (Heiterkeit. Beifall.) Entschieden zu verurtheilen ist die Beseitigung der Simultanschulen. Das Staatsinteresse wird geschädigt, wenn in der Einrichtung der confessionellen im Gegensatz zu den Simultanschulen gewissermaßen anerkannt wird, daß die Kirche nicht bloß den Religionsunterricht bildet, sondern auch das ganze Schulwesen zu durchdringen hat. Zur Liebe zum Ganzen gehört doch, daß die Bevölkerungsklassen unter sich einig sind, und eine solche Einigkeit kann nicht besser hergestellt werden, als wenn man sie lehrt, von Kindheit an sich mit einander zu vertragen, statt daß bei Kindern verschiedener Confessionen von Anfang an eine künstliche Trennung aufrecht erhalten wird. Auch das Schulinteresse spricht für Simultanschulen. Jetzt hat die Schulbehörde das Recht, mehrklassige Schulen auseinander zu reißen, wenn eine entsprechende Minderheit von Schülern einer anderen Confession da ist. Die Befugniß der Schulaufsichtsbehörde ist um so bedenklicher, als die Gemeinde nach der Vorlage garnicht befragt zu werden braucht. Wenn man die Gemeinden zu Trägern der Schullasten macht, so müssen den neuen Lasten auch entsprechende Rechte gegenübergestellt werden, ähnlich wie z. B. bei der Uebertragung der Armenlasten. Zu weit geht die Einschränkung der Gemeinden bei der Verwaltung des Mobiliarvermögens und bei der Lehrerpensionirung; desgleichen kommen die Gemeinden bei der Anstellung der Lehrer sehr schlecht weg. Der Schulvorstand nach der Vorlage hat nicht entfernt den Charakter der heutigen Schuldeputation, er ist vorwiegend bureaukratisch, kein communales Organ; die Volksschule würde durch diesen Wechsel schwer geschädigt werden. Es würde übertrieben sein, zu sagen, daß die Volksschule in den Städten ruinirt würde, wenn dieses neue System angenommen wird; aber zahlreiche Blätter und Blüthen, welche der alte Stamm trieb und an denen das Herz sich freute, werden abfallen und verwelken, wenn diese Vorlage Gesetz wird. (Beifall links.)

Abg. Friedberg (nat.-lib.): Der Hauptstreitpunkt der Confessionalität hat schon heute sich als solcher erwiesen. Uns ist das confessionelle Princip zu sehr in den Vordergrund gestellt. Am bedenklichsten erscheint § 15, wonach bei 60 Schülern einer Confession besondere Schulen eingerichtet werden sollen. Um diesen § 15 annehmbar zu finden, müssen wir ein Doppeltes verlangen: Abschaffung der Simultanschulen nicht gegen den Willen der Gemeinden und Verhinderung der Auseinanderreißung guter Schulen bloß wegen des confessionellen Zweckes. Die Formulirung dieser beiden Voraussetzungen wird hoffentlich gelingen. Die ungenügende Betheiligung der Selbstverwaltung gefällt auch uns nicht; wir werden hier möglichst zu amendiren versuchen. Die heute erhobenen Einwendungen lassen die Zweifel an dem Zustandekommen des Gesetzes sichtlich schwinden; mit dem Gesetze bekommen wir jedenfalls an Stelle der bisherigen Ministerwillkür feste gesetzliche Verhältnisse.

Hierauf wird die weitere Berathung auf **Sonnabend** vertagt.

Deutschland.

L. Berlin, 5. Dez. Die **Commission für die Gewerbenovelle** hat heute die zweite Lesung zu Ende geführt und eine Redactionscommission bestehend aus den Abgg. Dr. Gutfleisch, Dr. Hartmann und Letocha mit der formalen Revision der Beschlüsse beauftragt. Die Verlesung des Berichts, welchen der Abg. Hitze erstattet, wird nach Weihnachten stattfinden und dann wird auch die Schlußabstimmung über das Ganze der Vorlage erfolgen. Am Schluß der heutigen Sitzung dankte der Abg. Schmidt-Elberfeld dem Vorsitzenden Graf Ballestrem für die unparteiische und wohlwollende Leitung der Verhandlung; worauf der Vorsitzende der Commission für ihr versöhnliches und sachliches Wirken und den Regierungsvertretern für ihre Beihilfe seinen Dank sagte. Das Gesetz soll **am 1. April 1892 in Kraft treten.** Die Fristen für die Beschränkung der Kinderarbeit, Nachtarbeit der Arbeiterinnen werden bis zum 1. Januar 1894 bez. 1. April 1894 hinausgeschoben. Außer der früheren Resolution betreffend die Krankenversicherung der Wöchnerinnen beschließt die Commission noch eine von den Abgg. Klemm-Hitze beantragte: den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Förderung der Gewährung ausreichender Sonntagsruhe im Eisenbahndienste seine Vermittelung bei den verbündeten Regierungen eintreten zu lassen, insbesondere dahin zu wirken, daß der Güterverkehr an Sonn- und Festtagen möglichst eingeschränkt werde.

* **[Emin Pascha]** ist nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." aus Zanzibar am Victoria-Nyanza eingetroffen, nachdem er auch südlich vom See mit arabischen Sklavenjägern Kämpfe zu bestehen gehabt.

* **[Hobe Pascha]**, der Ober-Stallmeister und General-Adjutant des Sultans, ist mit 16 türkischen Offizieren in Berlin eingetroffen.

* **[In der Lucius'schen Fideicommißstempel-Angelegenheit]** ist dem Vernehmen der „Staaten-Corr." zufolge vor einigen Tagen vom Kaiser Specialbericht eingefordert worden.

* **[Entscheidung von Zollstreitigkeiten.]** Wie aus dem Bericht über die vorgestrige Sitzung des Bundesraths hervorgeht, hat der Bundesrath wieder einmal beschlossen, dem einstimmigen Beschluß des Reichstages wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfes betreffend die Entscheidung der in Zollsachen auftauchenden Streitigkeiten durch eine besondere Instanz keine Folge zu geben.

* **[Eine Vereinsversammlung des freisinnigen Arbeitervereins in Berlin]** wurde gestern der „Freis. Ztg." zufolge polizeilich aufgelöst wegen großen Lärms, den die als Gäste erschienenen Socialdemokraten erregten. Das ist wieder einmal ein Beispiel, wie die Socialdemokraten das Selbstbestimmungsrecht von Vereinen und die freie Discussion mißachten, selbst dort, wo sie nur als Gäste zugelassen sind. Uebrigens war es schon aus dem „Berliner Volksblatt" am Morgen des Donnerstag zu ersehen, daß die Socialdemokraten es auf Lärm und Auflösung in dieser Versammlung abgesehen hatten.

* **[Zur Wehrpflicht der Geistlichen.]** Der bei der Beschlußnahme über den Gesetzentwurf betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen von dem Reichstage beschlossenen Resolution, nach welcher Einjährig-Freiwillige, welche sich dem Studium der Theologie einer mit Corporationsrechten innerhalb des deutschen Reiches bestehenden Kirche oder Religionsgemeinschaft widmen, in Friedenszeiten auf ihren Antrag nach halbjährigem Dienste mit der Waffe das zweite Halbjahr in der Krankenpflege sollen dienen dürfen, beschloß der Bundesrath eine Folge nicht zu geben.

* **[Die Einwohnerzahl Helgolands]**, welche im Jahre 1880 2001 betrug, beläuft sich nach den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung auf 2086 Personen, und zwar 953 männlichen und 1133 weiblichen Geschlechts.

Jagdschloß Göhrde, 5. Dez. Der **Kaiser** traf, von dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Großherzog von Hessen begleitet, heute Mittag 12 Uhr im hiesigen Jagdschlosse ein, wo derselbe von dem Prinzen Heinrich, dem Herzog von Coburg und den übrigen geladenen Gästen empfangen wurde. Nach dem Frühstück erfolgte bei heiterem, warmem Wetter die Abfahrt zur Jagd, bei der nur eine Suche auf Sauen mit der Findermeute stattfand. Die Rückkehr von der Jagd erfolgte um 4 Uhr. Die Gesammtstrecke belief sich auf 110 Stück. Der Kaiser hatte davon 12 Stück erlegt. Heute Abend 7 Uhr findet Abendtafel im Jagdschlosse statt.

Köln, 5. Dezember. Von heute ab ist der theilweise, von morgen ab wird der **gesammte Personenverkehr** auf der Strecke Köln-Niederlahnstein-Frankfurt a. M. **wieder aufgenommen.** Noch gesperrt sind für den Personenverkehr die Linien Hagen-Schwerte, Messinghausen-Bredelar, Minden-Frondenberg, Ueberruhr-Steele, Wesel-Haltern, Lippstadt-Warstein, Selm-Lüdinghausen, Jena-Roda und Hüttensteinach-Lauscha.

München, 5. Dezbr. Nach der jüngsten **Volkszählung** beläuft sich die Einwohnerzahl Münchens auf 340 000 Seelen. (W. T.)

München, 5. Dezember. Der **Prinzregent** ist heute Abend von den Jagden im Spessart hierher zurückgekehrt.

Der preußische Gesandte Graf **Rantzau** hat einen längeren Urlaub angetreten.

Holland.

Haag, 5. Dezember. Die **Königin-Regentin** empfing heute die zur Leichenfeier eingetroffenen **auswärtigen Missionen.** Minister Mackay stattete den fremden Fürstlichkeiten, welche morgen von hier wieder abreisen werden, einen Besuch ab. Der Großfürst Alexis von Rußland beabsichtigt sich morgen nach Amsterdam zu begeben. (W.T.)

Schweiz.

Genf, 5. Dezbr. Die in Betreff der vor einigen Monaten hier stattgehabten **anarchistischen Vorgänge** angestellten polizeilichen Ermittelungen sind beendet. Es werden auf Grund derselben vier Franzosen, zwei Italiener, ein Bulgare, ein Grieche und ein Schweizer angeklagt, in der Nacht vom 10. auf den 11. September in einer damals stattgehabten Versammlung heftige Reden gegen die russische und schweizerische Regierung gehalten und durch Anschlag zum Umsturz der öffentlichen Ordnung aufgefordert zu haben. (W. T.)

Frankreich.

Lille, 5. Dezbr. Die Arbeiter in der **Weberei-Gesellschaft** in Poindemord haben wegen einer Lohnreduction von 20 Procent die **Arbeit eingestellt.** (W. T.)

Marseille, 5. Dezember. Die heute eingetroffene Post von **Hinter-Indien** meldet kürzlich stattgehabte **Scharmützel** in den dortigen Gewässern. (W.T.)

Oran, 5. Dezember. Der zwischen Mecheria und Saida verkehrende Zug ist in 60 Centimeter hohem Schnee stecken geblieben. (W. T.)

Luxemburg.

Luxemburg, 5. Dezbr. Die **Kammer** ist für Dienstag, den 9. Dezember, einberufen, um den Eid des Großherzogs entgegenzunehmen. Der **Großherzog** trifft am Montag hier ein. (W. T.)

Von der Marine.

* **Das Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich Karl" und „Preußen", sowie dem Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contreadmiral

Schröder), ist am 3. Dezember d. J. in Mytilene eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. M. nach Smyrna in See zu gehen. — Das Kreuzer-Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Leipzig" (Flaggschiff), „Sophie" und „Alexandrine" (Geschwaderchef Contre-Admiral Valois), beabsichtigt am 10. Dezember d. J. von Wellington (Neuseeland) nach den Marschallinseln in See zu gehen.

Der Kreuzer „Möve" (Commandant Corvetten-Capitän v. Halfern), ist am 4. Dezember d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 7. d. M. nach Alexandrien zu gehen.

Am 7. Dezbr.: S.-A. 8.8, U. 3.37. **Danzig, 6. Dezbr.** M.-A. 1.55, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 7. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Nebel, trübe, frostig; später vielfach heiter. Frischer Wind.

* **[Herr v. Heppe und die Danziger Oberbürgermeisterwahl.]** Dieses Thema hat Monate lang einen großen Theil der deutschen Presse beschäftigt und es haben dabei keineswegs nur die freisinnigen Zeitungen, gegen deren „lebhafte Angriffe" die in der „Nordd. Allg. Zeitung" veröffentlichte Erklärung gerichtet ist, gegen Herrn v. Heppe Stellung genommen, sondern auch der überwiegende Theil der nationalliberalen Presse, Organe der Centrumspartei, der freiconservativen und selbst der conservativen Partei haben ihrem Unmuth oder ihren Bedenken über die höchst auffälligen Danziger Vorgänge mehr oder minder offen und deutlich Ausdruck gegeben, einzelne cartellparteiliche Organe sicher nicht weniger entschieden und scharf in Ton und Urtheil, als die Mehrzahl der freisinnigen Blätter. Daß diese Vorgänge in den gegenwärtig maßgebenden Regierungskreisen in Berlin eine sympathische Aufnahme nicht fanden, galt längst als zweifellos. Als nun Herr Regierungspräsident v. Heppe durch allerhöchste Ordre vom 25. November einen neuen Wirkungskreis im äußersten Westen der Monarchie, also in möglichst weiter Ferne von Danzig angewiesen erhielt, war nichts natürlicher, als daß jedermann an eine gewisse Verbindung dieser Versetzung mit jenen Vorgängen glaubte, zumal in Danzig, wo man doch auch nach der Oberbürgermeisterwahl noch eigenthümliche Erscheinungen zu beobachten Gelegenheit hatte, die ihr hier schwerlich jemand als bloßen Zufall erklären lassen wird. Herr v. Heppe stand hier stets in sehr naher Verbindung mit der conservativen Partei und es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß die communalen Betrachtungen des Organs derselben, so platt und durchsichtig dieselben auch oft genug waren, den Gegenstand seiner aufmerksamen Lectüre gebildet haben. Wir erinnern nur an den Inhalt des bekannten, von Hrn. v. Heppe unterzeichneten Schreibens des Bezirks-Ausschusses vom 6. Sept. War es nur Zufall, daß verschiedene Sätze dieses Schreibens im Inhalt eine merkwürdige Uebereinstimmung mit den Ausführungen zeigten, welchen man in dem erwähnten Preßorgan und dem in der Bürgermeisterwahl-Angelegenheit eifrig brcumbirenden hiesigen Centrumsorgan vorher begegnet war; daß jene Blätter sich förmlich für die Aneignung ihrer Argumentationen durch den Bezirks-Ausschuß bedankten? Als gleichwohl die Stadtverordneten-Versammlung diesen Ausstellungen die Anerkennung und Berücksichtigung versagte und fast einmüthig Hrn. Dr. Baumbach als den ihr durchaus vertrauenswürdig und qualificirt erscheinenden Candidaten wählte, da erging aus jenen Kreisen, deren Anwalt die erwähnten Preßorgane bisher gewesen, der Appell an die Gemeindewähler, um ihrerseits durch Opposition gegen die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten Protest gegen Dr. Baumbachs Berufung auf den Danziger Oberbürgermeisterposten zu erheben. Man gab ziemlich unverblümt zu verstehen, in welcher Weise man diesen „Protest" zu verwerthen trachtete. Auch diese Absicht ist zwar kläglich gescheitert, denn — was unseres Wissens in Danzig seit 30 Jahren nicht vorgekommen — alle 20 ausscheidenden Stadtverordneten, ohne jede Ausnahme, wurden wiedergewählt, obwohl die „Protest"-Gegner noch durch Gegnerschaft aus besonderen communalwirthschaftlichen oder die Interessensphäre berührenden Gründen Unterstützung erhielten. Aber an dem guten Willen, diese Protest-Idee zum Siege zu verhelfen, hat es in den Herrn v. Heppe amtlich nahe stehenden Kreisen nicht gefehlt. Eine Statistik über die Stadtverordneten-Wahlen vom 3.–12. November würde dazu eine interessante Illustration liefern, insbesondere wenn man die von Polizei- und Verwaltungsbeamten bestimmter Ressorts für die Protest-Candidaten abgegebenen Stimmen zusammenstellen und Untersuchung über die „Ordres" anstellen wollte, auf die sich einzelne dieser Wähler — ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahingestellt — ihren Mitwählern gegenüber beriefen.

Herr Regierungspräsident v. Heppe verwahrt sich in seiner durch die „Nordd. Allg. Zeitung" veröffentlichten Erklärung entschieden dagegen, daß die Absendung des Berichts über die Oberbürgermeisterwahl an die höhere Instanz eine beabsichtigte Verzögerung erfahren habe. Absichten lassen sich schwer beweisen und noch schwerer widerlegen. Wir verzichten auf jeden Versuch nach der einen wie nach der anderen Richtung und wollen es als seltsames Walten des Zufalls hinnehmen, daß in dem am 28. Oktober, also 6 Tage vor Beginn der oben charakterisirten Stadtverordnetenwahlen, Herrn v. Heppe zugegangenen Bericht erst genau 6 Tage nach Beendigung dieser Wahlen der Nachweis über formell richtige Berufung und ordnungsmäßige Abstimmung der Stadtverordnetenversammlung vom 18. Oktober vermißt wurde, denn erst am 19. Novbr. ist das Verlangen, diese Nachweise zu führen, dem Magistrat zugegangen. Dieselben hätten u. E. auch ohne eine solche Weiterung leicht beschafft werden können, da die Einladungen zu jener Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung und deren Tagesordnung, demnächst auch das Protokoll über jede Sitzung, aus dem sich der Nachweis der vermißten Formalien ergiebt, durch das in den Bureaux der kgl. Regierung doch sicher vorhandene „Intelligenzblatt" offiziell publicirt werden. Es hätte dann vielleicht nicht erst der Erinnerung des Ministers bedurft, die der am 23. November, — also zwei Tage vor Erlaß des Versetzungsdecrets angekommen sein soll. Die Rückfrage vom 19. November ist übrigens die einzige, welche die städtischen Behörden nach vollzogener Wahl erhalten haben. Die von Herrn v. Heppe noch in jener Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg." vermißten „Anleitungen zur Entscheidung der Frage, ob der Gewählte auch diejenigen Eigenschaften besitze, welche die Voraussetzung für die Verwaltung des höchsten Gemeindeamts der hiesigen Stadt sein müssen", sind von den städtischen Behörden nicht begehrt worden. So ganz fremd, als es nach der Erklärung den Anschein gewinnt, können sie ja auch insbesondere Herrn v. Heppe nicht gewesen sein, denn gerade er kannte Herrn Dr. Baumbach früher als fast alle Mitglieder der städtischen Behörden und vielleicht auch eingehender als viele derselben. Der Kreis Schleusingen, in welchem Herr v. Heppe früher als Landrath wirkte, grenzt dicht an den Sonneberger Kreis, den Herr Baumbach schon damals verwaltete. Sollten der preußische und der meiningensche College einander so fremd geblieben sein? Die Thatsache, daß Dr. Baumbach, dessen Personalien durch seine parlamentarische Wirksamkeit und seine Wahl zum Vicepräsidenten des Reichstages doch wohl nicht verschleiert worden sind, einen seiner ersten Besuche bei der Vorstellung in Danzig Ende August seinem früheren preußischen Collegen, Herrn Regierungspräsidenten v. Heppe machte, spricht wenigstens nicht dafür.

Herr v. Heppe hat heute seine hiesige Wirksamkeit abgeschlossen. In einer durch das heutige Amtsblatt veröffentlichten Abschiedsansprache, die wir allerdings schon einige Tage vor ihrer Veröffentlichung in dem conservativen Organ gelesen haben, dankt Herr v. H. für das vertrauensvolle Entgegenkommen, das ihm aus weiten Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht worden sei. Man pflegt Vertrauen mit Vertrauen zu erwidern. Daß in dem höheren Maße seitens des Herrn v. Heppe der städtischen Verwaltung seines bisherigen Amtsortes gegenüber geschehen wäre, ist ein unerfüllter Wunsch seiner hiesigen Amtsführung geblieben. Dem Gedeihen der bürgerlichen Commune, welches zu fördern auch die Staatsregierung wohlberufen, ist damit schwerlich gedient worden und die Größe und Hoheit der Staatsidee hat dabei wahrlich auch nicht gewonnen.

* **[Lehrerinnenprüfung.]** Von dem Provinzial-Schulcollegium ist die Abgangs-Prüfung an der mit der hiesigen Victoriaschule verbundenen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt für das Jahr 1891 auf die Tage vom 20. bis 27. Februar, und zwar die schriftliche Prüfung auf den 20. und 21. Februar und die mündliche Prüfung auf den 25., 26. und 27. Februar anberaumt worden.

* **[Schulferien.]** Für die hiesigen Mittel- und Volksschulen beginnen die Weihnachtsferien am 20. Dezember Mittags. Sie dauern 16 Tage und es beginnt die Schule wieder Montag, den 5. Jan. 1891.

* **[Unfälle.]** Die Wittwe Florentine Gr. von hier glitt gestern auf der Straße aus, fiel nieder und zog sich einen Bruch des linken Unterarms zu. — Die gleiche Verletzung erlitt der Hausdiener Friedrich D. von hier gestern beim Beladen eines Wagens mit Fässern durch einen Fall von dem Wagen. — Einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt der Arbeiter Franz B. von hier, welcher auf einem Hofe ausglitt und niederstürzte. — Sämmtliche Verunglückte fanden Aufnahme im städtischen Lazareth in der Sandgrube.

* **[Bazar-Ertrag.]** Vergangenen Sonnabend fand in der Wohnung der Frau Generalin Lentz die Schlußsitzung von dem Comité des Bazars zum Besten der Herberge zur Heimath statt. Das pecuniäre Resultat des Bazars, welches bei dieser Gelegenheit mitgetheilt wurde, ist folgendes: Einnahme, incl. Erlös aus einem Geschenk der Kaiserin, 3048 Mk. 99 Pf., und außerdem diverse Gegenstände, welche der Herberge zur Heimath übergeben sind, im Betrage von 25 Mk. Ausgabe 162 Mk. 65 Pf., also Reinertrag 2911 Mk. 34 Pf.

* **[Kettendiebstahl.]** Am 7. Nov. stahl die unverehelichte Gertrude W. mit Ausbruch eines Brandes in Krakau ihrer Dienstherrschaft eine Uhr im Werthe von 20 Mk. und ein Medaillon nebst Kette im Werthe von 35 Mk. Am 12. Nov. verließ die W. ihren Dienst und beauftragte am 14. Novbr. hier die unverehelichte D. mit dem Versatz der Kette. Hierbei wurde festgestellt, daß die Sachen gestohlen waren; die W. wurde gestern verhaftet.

* **[Diebstahl.]** Einem auf Langgarten wohnenden Kaufmann wurden am Mittwoch Abend von zwei Bedienerinnen, die er kurze Zeit unbewacht in seiner Wohnstube zurückgelassen hatte, sechs Einhundertmark-Scheine aus seinem Pultgeschoben, während die fehlende Hundertmarknote in demselben zurückgelassen hatten. Da der Bestohlene seinen Verlust erst am nächsten Tage bemerkte, hatten die beiden Diebinnen diese Zeit genügend benutzt, um sich mit ihrer Beute zu verbergen, haben hierauf den Ort zu verlassen. Bis jetzt ist von dem Gelde nichts gefunden. Es gelang aber, die Hehlerinnen Louise A. und Hermine B., Beide von hierselbst, zu verhaften.

* **[Polizeibericht vom 6. Dezember.]** Verhaftet: 13 Personen, darunter: 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 8 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 60 Mark, 7 Portemonnaies, 1 Cigarrentasche aus schwarzem Leder, 1 gelbe Cigarrentasche, 16 Cravatten, 1 Dutzend Taschentücher, 1 Dutzend Kinderschürzen, 1 Dutzend Nickelarmbänder, 5 Paar Herrenunterbeinkleider, 8 Schlipsnadeln, 1 Flasche Parfüm, mehrere Dutzend seidene Taschentücher, schwarzlederne Handschuhe, 1 Portemonnaie aus Goldfutter. — Gefunden: 1 Bund mit 8 Schlüsseln, 1 Säckel, 1 lederner Hundemaulkorb, 1 Bund Schlüssel; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

§ Thorn, 5. Dezember. Die Probefahrten mit dem Luftballon „Capriola" wurden heute fortgesetzt. Der Ballon hat eine Höhe von 15 und eine Breite von 13 Metern. Zu seiner Füllung werden über 1000 Cubikmeter Gas gebraucht. Der Ballon ist auch mit einer Telephonleitung versehen, so daß die Aufsteigenden stets zur Erde Nachricht geben können. Heute Vormittag stieg ein Offizier 600 Meter auf. Zur Leitung der Probefahrten ist ein Offizier der Luftschiffer-Abtheilung hierher commandirt.

Vermischte Nachrichten.

Kochs Heilverfahren.

Hamburg, 5. Dezember. Der „Hamburgische Correspondent" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die gestrige von 200 Aerzten Hamburgs und der Umgebung besuchte Sitzung des ärztlichen Vereins, in welcher Professor Rasst und Dr. Schede die Resultate der bisherigen in den Hamburger Staatskrankenhäusern vorgenommenen Behandlung nach der Koch'schen Heilmethode demonstrirten. Die diagnostische Bedeutung der Probe-Einspritzungen ist übereinstimmend mit der Koch'schen Veröffentlichung auch. Operative Eingriffe dürften nach Auffassung des Dr. Schede auch künftig unumgänglich sein. Die Demonstration, bei welcher verschiedene hochinteressante Fälle vorgeführt wurden, dauerte 3 Stunden.

London, 5. Dez. Dr. Mackenzie demonstrirte heute im Hospital am Golden Square vor zahlreichen Aerzten die Koch'sche Heilmethode und führte dabei Patienten vor, an denen am letzten Sonntag die Einimpfung vollzogen worden war. Bei anderen wurden heute Einspritzungen zu diagnostischen Zwecken vorgenommen. Nach den Mittheilungen Mackenzies sind bei keinem seiner Patienten Erbrechen oder Fieberschauer erfolgt.

Paris, 5. Dez. Wie verschiedene Abendblätter melden, ist das Befinden von tuberkulosen Kindern, welche vor 5 Tagen im Hospital mit Koch'scher Lymphe geimpft wurden, durchaus befriedigend.

* **[Der Plan der nächstjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth]** ist nunmehr wie folgt festgestellt: Es werden in der Zeit vom 19. Juli bis 20. August 20 Aufführungen stattfinden, und zwar 10 Aufführungen von „Parsifal" (am 19., 23., 26., 29. Juli, 2., 6., 9., 12. und 19. August), 7 Aufführungen des „Tannhäuser" (am 22., 27., 30. Juli, 3., 10., 13. und 18. August) und drei Aufführungen von „Tristan und Isolde" (am 20. Juli, 5. und 15. August). Die Aufführungen werden von Hermann Levi (München) und Felix Mottl (Karlsruhe) geleitet; die Regie ist, wie in dem letzten Festspieljahre, dem Kammersänger Anton Fuchs (München) übertragen. Die Leitung der choreographischen Scenen im „Tannhäuser" hat Frl. Virginia Zucchi (Mailand) übernommen. Das erforderliche Balletpersonal wird gleich wie alle übrigen zur Mitwirkung bestimmten Kräfte von verschiedenen Bühnen zusammenberufen. Die Besetzungsfragen sind noch nicht erledigt.

Dresden, 5. Dezbr. Die Elbe ist wieder eisfrei; der Pegel zeigt 1,50 Meter über Null. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

A. **Pillau,** 5. Dez. Heute früh traf hier der Königsberger Dampfer „Ottokar", von England kommend, ein. Der „Ottokar" brachte einen Theil der Besatzung des am 24. v. M. in der Nordsee gesunkenen deutschen Barkschiffs „Amazone" aus Rostock von England nach hier, um sie von hier per Bahn nach ihrer Heimath zu befördern. Ueber den Unfall theilten die Seeleute Folgendes mit: Die Bark „Amazone" hatte in Schweden Holz geladen und war nach England bestimmt. Als das Schiff den Hafen verließ, hatte es gutes Wetter und auch einigermaßen günstigen Wind. Kaum jedoch war die „Amazone" einige Meilen in See, als der Wind plötzlich umsprang und zum stärksten Sturme ausartete. Vier Wochen hatte das Schiff mit stürmischer Witterung zu kämpfen, ohne seinen Bestimmungsort erreichen zu können. Schließlich wurde die „Amazone" so schwer leck, daß sie trotz anstrengendsten Pumpens kaum noch über Wasser gehalten werden konnte. Wenige Stunden vor dem Untergange des Schiffes wurde dann die Besatzung durch einen schwedischen Dampfer, der ihr Nothsignal bemerkt hatte, gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Dezember.

		Crs.v.5.			Crs.v5.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	78,60	78,10
Dezember	193,00	191,70	4% russ. A. 80	97,20	97,20
April-Mai	194,20	193,70	Lombarden	60,00	60,00
Roggen			Franzosen..	108,90	107,70
Dezember	183,20	182,70	Cred.-Actien	168,10	168,60
April-Mai	174,20	173,20	Disc.-Com..	208,90	209,00
Petroleum			Deutsche Bk.	156,00	156,40
per 200 ℔			Laurahütte.	136,40	135,75
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	177,00	177,20
Rüböl			Russ. Noten	237,30	236,45
Dezember	58,30	58,20	Warsch. kurz	237,00	236,30
April-Mai	57,30	57,20	London kurz	20,335	20,34
Spiritus			London lang	20,145	20,16
Dezember	46,50	45,10	Russische 5%		
April-Mai	47,00	45,70	SW.-B. g. A.	—	83,40
4% Reichs-A.	105,20	105,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,70	97,70	Bank....	—	—
4% Consols	104,90	105,00	D. Oelmühle	132,00	131,70
3½ do.	97,90	98,00	do. Prior.	122,00	121,75
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	108,60	108,50
Pfandbr. .	95,90	96,00	do. S.-A.	53,20	53,40
do. neue ..	95,90	96,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,40	56,40	Stamm.-A.	80,80	80,70
4% rm. G.-R.	86,50	86,40	Danz. S.-A.	101,00	101,00
5% Anat. Pb.	88,80	89,10	Trk. 5% A.-A.	90,00	89,75
Ung. 4% Gdr.	90,40	90,40			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Dezember.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—196 M Br.	
hochbunt	126—134℔	153—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	152—194 M Br.	130—197 M bez.
bunt	126—132℔	150—193 M Br.	
roth	126—134℔	142—194 M Br.	
ordinär	126—130℔	148—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 194 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember zum freien Verkehr 194 M bez., per Dezember-Januar zum freien Verkehr 193½ M Br., 193 M Gd., per April-Mai transit 149 M Br., 148½ M Gd., per Juni-Juli transit 151 M Br., 150½ M Gd.

Roggen loco inländ. niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 162—164 M, transit 118—119 M.

feinkörnig per 120℔ 117 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 164 M, unterpoln. 119 M, transit 117 M

Auf Lieferung per Dezember inländisch 166 M Gd., transit 119½ M Gd., per April-Mai inl. 165 M bez., transit 121½ M Br., 121 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große inländ. 111℔ 138 M, russ. 107℔ 107 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 122 M, weiße Mittel- transit 112 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 90 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,05—4,65 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 62½ M Gd., kurze Lieferung 62½ M Gd., per Nov.-Mai 62½ M Gd., nicht contingentirt loco 43 M Gd., kurze Lieferung 43 M Gd., per November-Mai 43 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,27½ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind W.

Weizen. Inländischer etwas ruhiger, Transitweizen hatte bei stärkerem Angebot schweren Verkauf, Preise aber ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas besetzt 127/8℔ 188 M, hellbunt 121℔ 180 M, hochbunt 125℔ 192 M, 127℔ und 128℔ 195 M, weiß 125℔ 194 M, 126℔ 195 M, 127/8℔ 128℔ 196 M, 132℔ und 133℔ 197 M, Sommer- 124℔ 186 M, 129℔ 191 M, 133℔ 195 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 119/20℔ 133 M, 122/3℔ und 123/4℔ 141 M, bunt 118/9℔ 135 M, 126/7℔ 145 M, gutbunt besetzt 124/5℔ 145 M, gutbunt 125℔ 147 M, 126℔ 147½, 148 M, 127℔ und 127/8℔ 148½ M, hellbunt besetzt 127/8℔ 149 M, hellbunt Roggen besetzt 131℔ 151½ M, hellbunt 125℔ 149 M, 150 M, 128/9℔ 151 M, hell 127℔ 152 M, hochbunt 129℔ 153 M, hochbunt glasig 128/9℔ 155 M, für russ. zum Transit roth 128/9℔ 146 M, roth besetzt 122℔ 130 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 194 M bez., Dezbr.-Jan. zum freien Verkehr 193½ M Br., 193 M Gd., April-Mai transit 149 M Br., 148½ M Gd., Juni-Juli transit 151 M Br., 150½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 194 M, transit 147 M

Roggen. Inländischer niedriger, Transit unverändert. Bezahlt ist inländ. 118℔ 164 M, 116/7℔ 162 M, polnischer zum Transit 119 und 120℔ 119 M, russischer zum Transit 114℔ 118 M, 112/3℔ 117 M, besetzt 116℔ 106 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezbr. inländ. 166 M Gd., transit 119½ M Gd., April-Mai inländ. 165 M bez., transit 121½ M Br., 121 M Gd. Regulirungspreis inländisch 164 M, unterpolnisch 119 M, transit 117 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 111℔ 138 M, russ. zum Transit 107℔ 107 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 122 M, mittel 112 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 90 M per Tonne gehand. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 95 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,40, 4,45, extra grobe 4,65, mittel 4,30, feine 4,05, 4,10 M per 50 Kilogr. geh. — **Spiritus** contingentirter loco 62½ M Gd., kurze Lieferung 62½ M Gd., per Nov.-Mai 62½ M Gd., nicht contingentirter loco 43 M Gd., kurze Lieferung 43 M Gd., per Novbr.-Mai 43 M Gd.

Danzig, 5. Dezember.

. **Wochen-Bericht.** Die strenge Kälte hat nachgelassen, und bei einer der Jahreszeit entsprechenden Witterung hielt sich die Temperatur meist nahe dem Gefrierpunkt. — Per Eisenbahn trafen 395 Waggons gegen 284 vor acht Tagen ein. Vom Inlande kamen 103 und von Polen und Rußland 292 Wagen, wovon 236 Getreide, 27 Oelsaaten und 132 Kleie brachten. — Das Ausland hat diese Woche für den Getreidehandel wenig Anregung geboten. In Amerika war Weizen in matter Haltung und sind die Newyorker Preise seit der letzten Woche 1—2 Cents per Bushel niedriger. Mehl wird unverändert mit 3,70 notirt. Die sichtbaren Weizen-Vorräthe haben sich nur wenig vergrößert und betrugen 24 528 000 Bushel gegen 24 194 000 in der vorigen Woche und 31 472 000 im letzten Jahre. In England waren sämmtliche Getreidearten sehr ruhig und blieben ohne bemerkenswerthe Preisveränderung. Am hiesigen Markt wurden inländische Weizen schwach zugeführt und gelang es den Inhabern 3—4 M per Tonne höhere Preise durchzusetzen. Transitweizen, vorübergehend ebenfalls in besserem Begehr, ermatteten wieder und schließen eher zu Gunsten der Käufer. Im Terminhandel sind bei Transitweizen keine Schwankungen zu berichten, inländische stiegen 3 M — Bezahlt wurde: Inländischer glasig 117/8℔ 180 M, hellbunt 119/20—129 30℔ 183—194 M, weiß 121/2—133/4℔ 185—197 M, hochbunt 127/8℔—130℔ 192—196 M, Sommer- 112—134℔ 165—195 M, polnischer zum Transit bunt 120—125℔ 135—145 M, gutbunt 124/5—130℔ 143—150 M, hellbunt 119—127℔ 136—151 M, feinbunt 131℔ 156 M, hochbunt und hochbunt glasig 127—131℔ 152—156 M, russischer zum Transit hellbunt 116/7—123℔ 138—142 M, roth 119—129℔ 126—145 M, mildroth 125/6—128℔ 143—146 M, streng roth 126℔ 145 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190, 191, 193, 194 M, zum Transit 146 und 147 M Auf Lieferung per Dezbr. zum freien Verkehr 191 M bez., 193½ M, zuletzt 194 M Gd., Transit 149 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 193, 193½ M bez., per April-Mai zum Transit 149 M Br., 148½ M Gd., zuletzt 149 M bez., per Juni-Juli 151 M Br., 150½ M Gd., 151 M bez., schließt 151 M Br., 150½ M Gd.

Roggen. Nachdem am vergangenen Sonnabend noch ein sehr bedeutender Preisfall eingetreten, hat sich seitdem der Artikel wieder gehoben und profitirten inländische Gattungen vom niedrigsten Standpunkt in der Berichtswoche ca. 3 M und ausländische ca. 2 M per Tonne. Per November-Dezember-Lieferung ist inländischer Roggen von 169 M auf 165 M zurückgegangen. Bezahlt wurde per 120℔: Inländischer 110—123/4℔ 155—167 M, polnischer zum Transit 120—125℔ 117 bis 119 M, russischer zum Transit 112—127℔ 115 bis 118 M Regulirungspreis: Inländisch 165, 164, 165, 166, 165 M, unterpolnisch 119, 118 und 119 M, Transit 117, 116, 117 M Auf Lieferung per Novbr.-Dezember inländ. 165 M bez., 164 M bez., 167 M bez., schließt 165 M Gd., transit 118½ M Br., 118 M Gd., schließt 119 M Gd., per April-Mai inländ. 160 M Br., 159½ Gd., dann 163 M bez., schließt 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 119½ und 119 M Br., 120 M bez., schließt 120 M Br., 119 M Gd. — **Gerste.** Für den Export ohne Handel; Preise im Consumverkehr nachgebend. Bezahlt ist für inländische kleine 100℔ 125 M, große 107—112 3℔ 132—145 M, hell 110—115℔ 150—155 M, Chevalier 109—114℔ 160—162 M, russische zum Transit 102—112℔ 100—110 M — **Hafer** inländ. 122—126 M — **Erbsen** inländ. Koch- 140 M, Futter- 123—125 M, poln. zum Transit Koch- 115 M, Mittel- 112—115 M, Futter- 108—110 M — **Wicken** inländ. 110—115 M — **Pferdebohnen** inländ. 128 M — **Rübsen** russische zum Transit Sommer- 155—158 M, **Senf** russ. zum Transit braun 125 M — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 4,40—4,57½ M, mittel 4,30—4,35 M, feine 4,05—4,25 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,30—4,50 M, feine 4,32½ M per 50 Kilo. — **Spiritus**, unter dem Einfluß der Berliner Steigerung anhaltend fest und neuerdings höher bezahlt, ist zu notiren: contingentirter loco 61 M bez., 61½ M Gd., kurze Lieferung 61, zuletzt 61½ M Gd., Novbr.-Mai 61 und 61½ M Gd., nicht contingentirter loco 41½—42 M Gd., kurze Lieferung 41½—42 M Gd., Novbr.-Mai 41½—42 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 5. Dezember.

Lachs groß 1,50—1,60 M, Aal 0,80—0,90 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80 bis 0,90 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,80—0,90 M, Barsch 0,60 M per ℔.

Wolle.

London, 4. Dezember. Wollauction. Wolle unverändert. 8336 Ballen bis heute zurückgezogen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Dezember. Wind: NO.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Rouen, Holz.

6. Dezember. Wind: SO., später SSW.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Dezember. Wasserstand: 2,20 Meter.
Wind: NW. Wetter: gelind.
Geringes Eistreiben.

Meteorologische Depesche vom 6. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore...	763	ONO 5	halb bed.	5	
Aberdeen.....	768	O 2	bedeckt	4	
Christiansund...	778	WSW 1	wolkenlos	2	
Kopenhagen....	765	NNO 2	bedeckt	0	
Stockholm.....	766	NO 2	heiter	3	
Haparanda....	763	S 2	bedeckt	—5	
Petersburg....	759	NNW 2	Schnee	—5	
Moskau......	783	WNW 1	Schnee	—6	
Cork, Queenstown	759	O 5	Regen	5	
Cherbourg.....	757	ONO 4	bedeckt	5	
Helder.......	762	WNW 2	wolkenlos	1	
Sylt........	765	NO 1	bedeckt	1	
Hamburg.....	774	NO 1	wolkig	2	1)
Swinemünde...	764	N 3	wolkig	1	
Neufahrwasser..	762	S 1	Dunst	—1	
Memel.......	761	still —	Nebel	—4	
Paris........	759	ONO 2	bedeckt	0	
Münster......	762	NNO 3	bedeckt	1	
Karlsruhe.....	759	NO 4	bedeckt	6	
Wiesbaden....	760	still —	bedeckt	1	
München......	758	NO 4	Dunst	—2	
Chemnitz......	762	NO 2	bedeckt	—2	2)
Berlin.......	762	NNO 3	wolkig	0	
Wien........	759	N 2	bedeckt	—1	
Breslau......	760	N 1	bedeckt	—1	
Ile d'Aix.....	756	NO 3	bedeckt	5	
Nizza.......	753	ONO 5	Regen	10	
Triest.......	755	still —	bedeckt	8	

1) Reif. 2) Glatteis.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Unter der Wechselwirkung eines umfangreichen Maximums, welches über der Nordsee und Umgebung liegt und eines Depressionsgebietes über Südeuropa wehen über Centraleuropa schwache, vorwiegend nordöstliche Winde bei trüber Witterung, ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur hat sich durchschnittlich wenig verändert, in Deutschland liegt sie meistens unter dem Gefrierpunkt und unter dem Mittelwerthe, in Rußland herrscht leichter oder mäßiger Frost, so daß die nordöstliche Luftströmung demnächst eine geringe Abkühlung bringen dürfte. In Haparanda und Skudesnäs wurde Nordlicht bemerkt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	758,2	+ 2,4	NO. mäßig, bedeckt.
6	8	761,2	— 1,0	ONO. flau, wolkig.
6	12	762,2	+ 1,6	SSW. flau, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Louise Blecher geb. Gartmann,
Wilhelm Jerkowski,
Verlobte.
Hamburg, im Dezember 1890.

Heute Vormittags 12 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester und Tante, Fräulein

Henriette Domke

im Alter von 78 Jahren.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 5. Dezbr. 1890.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Vormittag 10 Uhr, von der Leichenhalle nach dem alten Heil. Leichnam Kirchhof statt.

Naturforschende Gesellschaft.

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 11. Dezember, 8 Uhr Abends.

Dr. Abegg.

Nach Königsberg

ladet hier Dampfer

„August",

Capt. Delfs, am 8. cr.

Güteranmeldungen bei (8558

Ferdinand Prowe.

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50000. Loose à M 1,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose á M 3,50 bei (8619

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Nach Elbing

expedirt Wagenladungen mit Stückgütern (8562

Ad. von Riesen.

Dirschauer grob gemahl. Zucker a Pfund 28 ₰,
raffinirten gemahl. Zucker, a Pfund 30 ₰,
geschlagene Stettiner Raffinade, a Pfund 34 ₰,
Würfelzucker (Fabr. Fahrwasser) a Pfund 34 ₰,
bei 5 Pfd. 33 ₰, in Centnerkisten 31 M, (8510
gelben Farin a Pfund 25 ₰, per Ctr. 23 M, empfiehlt

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19, zwisch. Scharmacher- u. Ziegengasse.

Griechische

Original-Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft

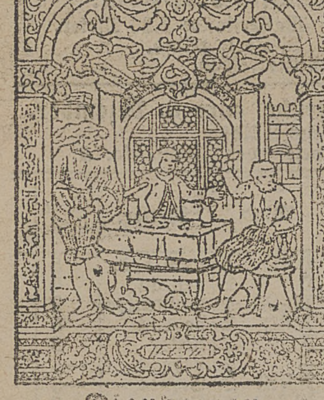
„Achaia"

in Patras, sowie Chephalonia- und Samos-Weine in Flaschen und in Gebinden von 10—500 Litern offerirt

A. Ulrich,

Danzig.

10 Flaschen (¾ Liter) assortirt incl. Verpackung frei jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder Einsendung von 20 Mark. (8486



Diaphanien.

Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.

Die Diaphanien

bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.

Diaphanien

sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (5499

l'Arragon & Cornicelius,

Langgasse 53.

Prima Leinkuchen

offeriren billigst waggon- wie centnerweise (8560

Brandt & Bergmann.

Das in einem Vororte von Danzig belegene 2 etagige Villengrundstück, (einer früheren Patrizier Familie zugehörig) mit prachtvollem Garten von 63 Ar Größe, Eiskeller, Gewächshaus, großen Stallungen, Wasserleitung, guten Miethserträgen u. 43 Mtr. Baugrund an der Straße, soll für den billigen Preis v. 8000 Thl. verk. werden. Refl. erf. Näheres unter 8539 in der Exped. d. Zeitung.

Stellen jed. Branche, überallhin. Fordern Sie per Karte **Stell.-Cour., Berlin-Westend.**

Suche z. 1. Januar eine ev. gepr. Erzieherin für 2 Kinder, (8 u. 9 Jahre alt), Loepp, Ronty bei Hoppendorf Kr. Carthaus. Gehaltsangabe u. Zeugnißabschr. erw.

Hauptversammlung,

Mittwoch, den 10. Dezember, Abends 8½ Uhr, Heiligegeistgasse Nr. 111.

Tagesordnung:

1. Wahl von Verbands-Vertretern.
2. Mittheilungen. (8600

Stenograph. Verein von 1857 (Stolze).

Zeichnungen

auf

5% Deutsch-Ostafrikanische Zollobligationen,

in Stücken von M. 300, M. 500, M. 1000,

rückzahlbar

durch Ausloosung à 105%

nehmen wir auf Grundlage des officiellen Berliner Prospectes zum Course von 97½% bis

Dienstag, den 9. cr.,

franko Provision entgegen.

Zur Sicherheit und pünktlicher Zinszahlung obiger Obligationen haften die von der Deutschen Staats-Regierung im Ostafrikanischen Gebiete eingezogenen Zölle.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (8611

Preußischer Beamten-Verein zu Danzig.

General-Versammlung

Dienstag, den 9. Dezember d. Js., Abends 8 Uhr,

im Saale des Kaiserhofes,

Heilige Geistgasse 43.

Vorlegung des Kassenabschlußes für das 3. Vierteljahr 1890.
Bericht über die Bildung des allgemeinen Verbandes von Zweigvereinen des Preußischen Beamtenvereins.
Mittheilung über die Einführung der Checkszahlung im Verkehr der Vereins-Mitglieder mit kaufmännischen Geschäften ꝛc., sowie über andere Einrichtungen im Interesse der Mitglieder.
Sodann Vortrag des Herrn Gymnasial-Lehrer v. Bockelmann über: „Die afrikanischen See'n und ihre Bedeutung für den Erdtheil".

Zur recht regen Theilnahme ladet ergebenst ein (8063

Der Vorsitzende.

v. Leipziger,
Königlicher Oberpräsident.

Professor Dr. Koch's Impf-Spritzen

sind eingetroffen bei (8609

Victor Lietzau, Danzig,

Langgasse 44.



Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein großes Lager von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,

in nur solider dauerhafter Ausführung zu äußerst billigen Preisen. (8605

E. G. Olschewski,

Langenmarkt 20 part., neben Hotel du Nord.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Ausschank bei **Oscar Schenck** und **C. Tischler,** Hundegasse Nr. 125.

Grosse Brennholz-Auction zu Legan,

auf dem Hofe der Cellulose-Fabrik.

Montag, den 8. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht; die nicht mehr zur Verarbeitung gekommenen

ca. 600 Meter trockenes, fichtenes Cellulose-Holz,

welches als Brennholz verkauft werden soll, an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Das Holz wird auf Wunsch der Herren Käufer in kleineren, sowie auch größeren Partien verkauft und mache ich auf diesen Gelegenheits-Verkauf die Herren Bäcker-, Töpfermeister und Holzhändler ganz besonders aufmerksam.

Bekannten, sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre ich Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis 100 M gegen baar. (8077

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar

Schleusengasse Nr. 12, 2. Etage.

Dienstag, den 16. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß des Herrn Amtsgerichtsrath Aßmann gegen baare Zahlung versteigern:

a. **eine hochfeine Zimmer-Einrichtung von Birnbaumholz, schwarz polirt,** als:
1 Sopha, 2 Fauteuils mit braunem Plüschbezuge, 6 Tafel-Stühle, 1 Sophatisch mit Plüschdecke, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Spieltisch, 1 Sophaspiegel, 1 Trumeauspiegel, 1 runden Tisch mit Marmorplatte, 1 Postament mit Figur und Gardinen mit Ripsüberhängen und 1 Bronce-Kronleuchter mit Glasbehang,

b. **1 sehr eleganten Polisander-Concertflügel von Bechstein,**

c. **eine nußb. Zimmer-Einrichtung,** als:
1 Büffet, 1 Speisetafel mit 6 Einlagen, 8 hochl. Rohrstühle, 1 Wäscheschrank, 1 Gallerieschrank und 1 Anrichtetisch.

Ferner: 1 eisernen Geldschrank, 1 Eisschrank, 1 Chaiselongue, Gesellschafts- und Hängelampen, 4 Chromo-Photographien, Teppiche, sowie eine **Partie juristische Bücher** ꝛc., wozu einlade. — Arbeitern wird der Zutritt verboten.

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator

H. Zenke,

8491) Am Spendhaus Nr. 3.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Alle Ueberschüsse fallen nach 5jähriger Zurückhaltung, während welcher Zeit sie als Reserve dienen, voll und ganz an die Versicherten zurück.

Im Jahre 1891 wird demzufolge als Ueberschuß auf die im Jahre 1886 gezahlten Lebensversicherungs-Prämien die Summe von M 2,544,274 zurückvergütet, bezw. an den fällig werdenden Prämien abgerechnet und zwar gemäß Dividen-Plan

	auf die lebenslängliche Prämie	auf die alternative Zusatz-Prämie
A. I. (Dividende auf jede Prämie)	34%,	17%,
A. II. (Dividende vom 6. Jahre ab)	40%,	20%.

B. (steigende Dividende) eine um 3% der Gesammt-Prämie erhöhte Dividende.

Durch diese Rückvergütung werden die ohnehin mäßigen Tarif-Prämien auf ein unübertroffen niedriges Maß vermindert.

Für die nach Plan A. III. Betheiligten fallen die Ueberschuß-Antheile nebst Erbschaften in deren Vereinsfonds, um einst an die Berechtigten vertheilt zu werden.

Die Versicherungsbedingungen der Bank beruhen auf dem Princip der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.

Gesetzlich Wehrpflichtige haben im Kriegsfall keinerlei Formalität zu erfüllen; die Versicherung bleibt voll in Kraft.

Bei **Selbstmord** wird die versicherte Summe anstandslos ausgezahlt, wenn solcher infolge von Geistesstörung oder schwerer körperlicher Krankheit oder nach 5jähriger Versicherungsdauer begangen wurde.

**Versicherungsstand 325 Mill. Bankfonds ca. 84 Mill.
Ueberschuß-Reserve 13 Mill. Extra-Reserve 2 Mill. Mark.**

Zu weiterem Beitritt laden ein:

M. Fürst & Sohn, Generalagenten,

Heil. Geistgasse 112.

Agenten, Inspectoren, Vermittler werden angestellt. (8422

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63,

empfehlen

zu Weihnachts-Geschenken

Roben in Seide, Wolle, Tüll und Gaze

für Promenade, Gesellschaft und Ball.

Morgen-Röcke.

Seidene Blousen. Tricot-Taillen.

Ball- und Gesellschafts-Fächer.

Umnahmen für Ball und Gesellschaft.

Jabots — Schleifen — Krausen.

Schürzen. Morgenhauben.

Ball-Blumen.

Zimmer-Decorations-Blumen

ꝛc. ꝛc.

in reizenden Neuheiten zu sehr billigen Preisen.

(8577

Zu Weihnachts-Arbeiten

empfiehlt

zur Stickerei eingerichtete feine

Toilette-Bürsten

in geschmackvollsten Façons.

Kopf- und Taschenbürsten, Kleider-, Hut- u. Sammetbürsten, Krümelbürsten mit passender Schippe ꝛc., sowie Toilette-Bürsten aller Art

zur Malerei und zur Spritzarbeit,

ferner

fein geschliffene Toilette-Spiegel

in Phantasie-, Paletten-, Hufeisen-, Herzform ꝛc.

zur Malerei und mit fertiger Malerei.

Frisir-Spiegel mit Nackenspiegel,

3theil. Toilette-Spiegel v. 2,50 p. Stück an.

F. Reutener,

Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause.

Wir empfehlen unsere

Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr

als rationellste Versicherungsart.

Das Bureau der **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** Danzig, Vorstädt. Graben 12/14.

Tüchtige Agenten werden gesucht und mit gutem Honorar angestellt. (8597

Verein der Detaillisten.

Montag, d. 8. Dezbr. cr., 8 Uhr Abends,

im Kaiserhof:

a) Vortrag des Hrn. Oberlehrer Dr. phil. Prahl über: „Die wirthschaftlichen Verhältnisse Nordamerikas in ihrer Einwirkung auf Europa".
b) Geschäftliches. (8576

Der Vorstand.

Ein 2sitzig. Schlitten ist zu verk. Vorstädtischen Graben Nr. 2.

Zwei starke Arbeitspferde sind zu verk. Vorst. Graben 2.

Empfehle per sofort u. 1. Januar tüchtige anspruchslose Wirthschaftsinspectoren mit vorzüglichen Zeugnissen. **M. Glatzhöfer,** Vorstädt. Graben 57b. (8604

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.

Montag, den 15. Dezember, Abends 8½ Uhr,

im „Luftdichten",

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Statutenänderungen; 2. Wahl des Vorstandes; 3. Bericht über die Geschäftslage des Gesammtvereins; 4. Vertrag mit einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; 5. Rabattstellen; 6. Mittheilungen und Besprechungen.

Gästen der Zutritt gern gestattet.

Der Vorstand. (7960

Appell.

Montag den 8. Dezember cr., Abends 8 Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Restaurant zur Schweizer-Halle (8602

32. Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Danziger Gesang-Verein.

1. Concert

für seine Mitglieder im Vereinsjahr 1890/91.

Dienstag, 9. Dezember cr., Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses:

Das Paradies und die Peri

von Rob. Schumann, für Solostimmen, Chor u. Orchester.

Dirigent: **Georg Schumann.**

Solisten:

Frl. **Helene Overbeck** aus Berlin, Sopran,
Frau **Clara Küster,** Mezzo-Sopran,
Frl. **Helene Guhr,** Alt,
Herr **Litzinger,** Herzogl. Meining'scher Kammersänger, Düsseldorf, Tenor.
Herr **Reinhold Hoffmann,** Berlin, Baß.

Billets à M 4, soweit es der Raum gestattet, Schülerbillets zur Generalprobe a 50 ₰, sind in der Homann'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10 zu haben, auch werden daselbst Anmeld. neuer Mitglieder, activer u. passiver, entgegen genommen.

Thierschutz-Verein in Danzig.

Mittwoch, 10. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im Bürgerbräu, Hundegasse 96,

zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

J. A. (8585
Dr. F. Schmidt, Reg.-Rath.
Vorsitzender.

Loge Einigkeit.

Sonntag, d. 7. Dezbr. cr.,

Gesellschaftsabend.

Anfang pünktlich 7½ Uhr. (8264



Kaiser-Panorama.

Savoyen.

Café Noetzel.

Sonntag, den 7. Dezember cr.

Großes Concert

ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.

NB. Empf. meine Säle für Vereine, Privatgesellsch. u. Hochzeiten. Flügel zur Verfügung. (8485

Café Selonke,

Olivaer Thor 10.

Sonntag, 7. Dezember 1890:

Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰

Empfehle die Rundkegelbahn u. die Lokalitäten zu Hochzeiten, für Vereine ꝛc. (8610

Apollo-Saal, Hotel du Nord.

Ben-Ali-Bey's

ägyptische und indische Magie.

Der Vorverkauf der Plätze zu 3, 2, 1,50 u. 1 M in der Musikalienhandlung d. Hrn. Ziemssen, Langenmarkt; Stehplätze zu 50 ₰ an der Kasse. (8327

Anfang präcise 7½ Uhr.

Neu! Sulamith.

Heute vorletzte Vorstellung.

Morgen Sonntag letzte Vorstellung.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Dezember:

Großes Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr,
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 10. Dezember:

Fünfter großer Gesellschafts-Abend. Extra-Concert.

Freitag, den 12. Dezember:

8. Sinfonie-Concert.

C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:

Große Gala-Vorstellung.

Um 9½ Uhr: Auftreten der

Senoritta Bellona,

spanisch-deutsche Sängerin und Mandolinistin,

Fräul. Blanch,

deutsch-russische Sängerin,

Frl. Gretel Hartmann

Tyrolienne- und Liedersängerin,

Herr Wolter,

Gesangs- u. Charakter-Komiker, sowie Auftreten der

Familie Kolzer

in ihren Turner-Productionen und Ballet-Tanz.

Stadt-Theater

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. **Ein Blitzmädel.**
Sonntag, Abends 7½ Uhr, **Alessandro Stradella.** Hierauf: **Das Fest der Handwerker.**
Montag: Bei ermäßigten Preis. **Pension Schöller.** Vorher: **Concert der Opernmitglieder.**
Dienstag: Die Jüdin.
Mittwoch: Bei ermäßigten Preis. **Die Ehre.**
Donnerstag: Außer Abonnement. Benefiz für Heinrich Riehaupt. **Des Teufels Antheil.**

Herrn F. H.

Frage an weshalb Du Dienstag und Freitag Abends 5½ Uhr, Promenade Schwarzes Meer nicht erschienen? Sollte ich mich in Deiner ehrenhaft. Person getäuscht sehen? Nein, nein! Das glaube ich nicht, daher bitte ich Dich herzlich, mir unter meinem Namen, bis Montag, den 8., postlagernd Bescheid zukommen zu lassen. Viele Grüße von Deinem kleinen Schaf M. F. (8601

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18639 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 6. Dezember 1890.

Reichstag.

36. Sitzung vom 5. Dezember.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den **Schutz von Gebrauchsmustern.**

Abg. **Samhammer** (freis.) beantragt, die Vorlage an die Patentgesetz-Commission zu überweisen. Dies geschieht nach kurzer Debatte.

Es folgt die Berathung eines Gesetzentwurfs über die **Abänderung** des Gesetzes betreffend die **Krankenversicherung der Arbeiter.**

Staatssecretär **v. Bötticher:** Das Krankenkassengesetz, das älteste unserer socialpolitischen Gesetze, ist jetzt über sieben Jahre in Geltung, und heute wird vielleicht niemand mehr seine segensreichen Wirkungen in Frage stellen. Während unter der Herrschaft der freien Krankenkassen die geordnete Fürsorge für Krankheitsfälle in Preußen sich auf wenig mehr als eine Million Personen erstreckte, umfaßte sie nach Einführung des Krankenkassengesetzes, Ende 1888, weit über zwei Millionen allein aus dem Arbeiterstande, jetzt aber bereits über sechs Millionen. Wir wollen mit den Abänderungen nicht den freien Hilfskassen ans Leben gehen. Die freien Hilfskassen sind durch das Gesetz sanctionirt. Wir wollen nur Schatten und Licht gleichmäßig vertheilen.

Abg. **Schumacher** (Soc.): Einverstanden erklären können wir uns nicht mit der Bestimmung, daß die freien Hilfskassen nun gezwungen werden sollen, anstatt des baaren Geldes freien Arzt zu gewähren. Es ist doch nicht zu befürchten, daß die kranken Arbeiter zu kurz kommen, denn die freien Hilfskassen geben doch dafür ein größeres Krankengeld. Das Krankenkassengesetz hat segensreich gewirkt, aber was hier vorgeschlagen wird, ist keine Verbesserung. Ein Mangel des Gesetzes besteht namentlich darin, daß bei einem Streit zwischen zwei Ortskrankenkassen das Krankengeld erst ausbezahlt wird, wenn dieser Streit entschieden ist. Es müßte während dieser Zeit das Geld von irgend einer anderen Behörde ausbezahlt werden. Manche Kassen betrachten die kranken Arbeiter als Almosen-Empfänger. Wenn wir die freien Kassen erhalten wollen, so müssen wir etwas Anderes an die Stelle der jetzigen Bestimmungen setzen. Gerade dieser Entwurf wird noch mehr Socialdemokraten schaffen. Ich beantrage Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 28 Mitgliedern.

Abg. **Merbach** (Reichsp.) erkennt in der Vorlage eine Verbesserung des bestehenden Zustandes an, gerade in Bezug auf die Bestimmungen über die freien Hilfskassen.

Abg. **Hirsch** (freis.): Der Geist des Zwanges, der bureaukratischen Bevormundung, des Negirens der Gleichberechtigung der Arbeiter, welcher in dem Invaliditätsgesetze ausgedrückt ist, findet sich auch in dieser Novelle enthalten, und doch wäre es gerade auf diesem Gebiete angezeigt, der arbeiterfreundlichen Strömung zu folgen und den Arbeitern Raum zu geben für die Entfaltung ihrer Kräfte. Die Novelle verändert die Grundlage des Gesetzes, auf der ich stehe. Die Nothwendigkeit einer Ausdehnung der Zwangsversicherung ist von der Regierung in den Motiven nicht nachgewiesen. Es handelt sich hier wesentlich um die Handlungsgehilfen und im Geschäftsbetrieb von Anwalten, Notaren etc. angestellte Personen. Bei den ersteren ist die Nothwendigkeit eines solchen gesetzlichen Zwangs keineswegs nachgewiesen. Das Bild über die Wirkung der Krankenversicherung ist durchaus nicht so rosig, wie es vom Minister dargestellt wurde. Von einer Stetigkeit und Anhänglichkeit an die Ortskrankenkassen und die Innungskassen kann nach den vorliegenden Zahlen über Eintritt und Austritt nicht die Rede sein. Dagegen finden wir eine solche Stetigkeit in den freien Hilfskassen. Diese Unstetigkeit in den Zwangskassen wird aber durch diesen Entwurf noch vermehrt werden. Es ist ja nicht zu verkennen, daß manche Bestimmungen des Entwurfs Verbesserungen sind, aber auch diese zeichnen sich zum Theil durch bureaukratischen Charakter aus. Ueberall hat die Behörde das Recht, einzugreifen. Wo bleibt da etwas von Selbstverwaltung? Kann doch die Aufsichtsbehörde sogar Beiträge herauf-, Unterstützungen herabsetzen je nach ihrem Belieben. Es kann sich hier nicht um die richtige Vertheilung von Licht und Schatten handeln, denn die freien Hilfskassen sind schon jetzt gegenüber den Zwangskassen erheblich benachtheiligt. Durch diesen Einwurf werden aber die freien Kassen noch mehr beschränkt. Es ist unberechtigt, die freien Kassen in den Bestimmungen über die Fürsorge für den Kranken zu beschränken. Denn thatsächlich leisten sie viel mehr als die Ortskrankenkassen, ja sogar 200 Procent mehr als die. Wir werden mitarbeiten, aber auch bestrebt sein, die Bestimmungen zu entfernen, welche geeignet sind, die freien Hilfskassen zu beseitigen, Einrichtungen, welche zu den wichtigsten Bestandtheilen der socialen Wohlfahrt gehören. (Beifall links.)

Geh. Rath **Lohmann** bestreitet, daß die Vorlage den freien Kassen feindlich sei.

Abg. **Hitze** (Centr.) und Abg. **Möller** (nat.-lib.) sind mit der Tendenz der Vorlage einverstanden und behalten sich das Uebrige für die Commissionsberathung vor.

Abg. **Wisser** (wild) tritt aus seinen Erfahrungen auf dem Lande für die freien Kassen ein, die mehr leisten als die Zwangskassen; die Zwangskassen bedeuteten auch eine Rückwärtsentwickelung. Die Folge davon sei, daß auf dem Lande viele Arbeiter, welche durch Gesetz einer Zwangskasse angehören müssen, nebenbei noch einer freien Kasse angehören.

Abg. **v. Manteuffel** (cons.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Vorlage sei von vornherein zu erwarten gewesen, da sie eine erhebliche Schmälerung der freien Kasse bedeute (Hört! hört! links); die freien Hilfskassen hätten früher unberechtigte Privilegien gehabt. Redner spricht seine Freude über die Besserstellung der Innungen aus.

Abg. **Seifert** (Soc.): So gern wir auch glauben möchten, daß die Regierung nicht die Absicht hat, die freien Kassen zu schädigen, so hat doch Herr v. Manteuffel schon ausgeplaudert, daß dies doch beabsichtigt wird. Hoffentlich wird die Commission die Vorschläge abschwächen.

Die Vorlage geht an eine Commission von 28 Mitgliedern.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Danzig, 6. Dezember.

* **[Ben Ali Beys Soireen]** im Apollosaale erfreuen sich trotz der jetzt für öffentliche Veranstaltungen wenig günstigen Zeit der Festvorbereitungen fast allabendlich verhältnißmäßig guten Besuches und ernten stets reichen Beifall des durch dieselben ebenso eigenartig als fesselnd unterhaltenen Publikums. Die Art, wie Ben Ali, der morgenländische Zauberer, seine verblüffenden Ueberraschungen vorbringt, der natürliche, bilderreiche, jeder Aufdringlichkeit ferne Humor, mit dem sein Vortrag sie einleitet und begleitet, wirken denn auch recht anziehend und machen jedes seiner originellen Kunststücke durchaus amüsant. Donnerstag Abend wurde als neue Abtheilung des Programms eine Reihe von „Wundern“ der ägyptisch-indischen Zauberei eingeschoben, mit welchen eine junge Dame in entsprechendem malerischen Kostüm Ben Ali secundirte. Auch hierbei fehlte es nicht an hübschen Ueberraschungen, wie die der Orients Schätze bergenden, auf einen Wink der Zauberin sie herausgebende und dann plötzlich in zierliche Blumensträußchen verwandelnde indische Truhe, die aus dem Nichts emporwachsende prächtige Palmensäule etc. Ebenso eigenthümlich, wie diese in ihrer Art und Vollkommenheit in der That neuen Zauberspiele ist auch die begleitende Klaviermusik, die sich dem orientalischen Charakter eng anpaßt und meistens eigene Compositionen des mitwirkenden Musikers bringt. — Morgen (Sonntag) wird Ben Ali sein hiesiges Gastspiel im Apollosaal beschließen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 184—196. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco fest, 130—136. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — **Spiritus** fester, per Dezbr. $33\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar 34 Br., per April-Mai $33\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni $32\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,25 Br., per Dezbr. 6,15 Br., 6,15 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 5. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember $83\frac{1}{4}$, per März $77\frac{1}{4}$, per Mai $75\frac{3}{4}$, per Sept. $72\frac{3}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 5. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,50, per März 1891 $12{,}02\frac{1}{2}$, per Mai 13,30, per August 13,55. Stetig.

Bremen, 5. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,25 Br.

Havre, 5. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dez. 103, per März 97,50, per Mai 95,75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $268\frac{1}{2}$, Franzosen $214\frac{3}{8}$, Lombarden $119\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 90,40, Gotthardbahn 161,40, Disconto-Commandit 209,10, Dresdner Bank 153,80, Laurahütte 136,50, Gelsenkirchen 173,50. Still.

Wien, 5. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,25, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 89,30, 4% Goldrente 107,60, do. ung. Goldrente 102,45, 5% Papierrente 99,70, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 162,40, Länderbank 217,10, Creditact. 305,00, Unionb. 240,25, ungar. Creditactien 359,00, Wiener Bankverein 117,50, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 470,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,50, Nordbahn 2770,00, Franzosen 242,75, Galizier 203,00, Lemberg-Czern. 228,75, Lombarden 135,00, Nordwestbahn 218,50, Pardubitzer 173,00, Alp.-Mont.-Act. 86,50, Tabakactien 144,25, Amsterdamer Wechsel 95,25, Deutsche Plätze 56,50, Londoner Wechsel 115,25, Pariser Wechsel 45,60, Napoleons $9{,}12\frac{1}{2}$, Marknoten $56{,}57\frac{1}{2}$, Russische Banknoten $1{,}33\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 5. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 222. — **Roggen** loco behauptet, do. auf Termine fester, per März 158—157—158—159—160—159, per Mai 155—156. — **Rüböl** loco 31, per Mai $29\frac{5}{8}$, per Herbst $29\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 5. Dez. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 bez. und Br., per Dezember $15\frac{7}{8}$ Br., per Jan. $16\frac{1}{4}$ Br., per Jan.-März $16\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** fest. Roggen behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 5. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Dezember 26,70, per Januar 26,20, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,40. — **Roggen** träge, per Dezbr. 17,20, per März-Juni 17,60. — **Mehl** behpt., per Dezbr. 58,20, per Januar 58,20, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,60. — **Rüböl** behpt., per Dezbr. 64, per Januar 64,50, per Jan.-April 65,00, per März-Juni 65,50. — **Spiritus** träge, per Dezbr. 36,75, per Jan 37,50, per Jan.-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,30, 3% Rente 95,60, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 104,50, 5% ital. Rente 94,65, österr. Goldr. $95\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente 90,60, 4% Russen 1880 97,50, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 486,87, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{3}{8}$, convert. Türken $18{,}77\frac{1}{2}$. türk. Loose 78,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 410,00, Franzosen 555,00, Lombarden 315,00, Lomb. Prioritäten 339,00, Banque ottomane 620,00, Banque de Paris 851,25, Banque d'Escompte 571,25, Credit foncier 1303,75, do. mobilier 425,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Actien —, do. 5% Oblig. —, Rio Tinto-Actien 621,25, Suezcanal-Actien 2418,00, Gaz Parisien 1455,00, Credit Lyonnais 810,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550,00, Transatlantique 625,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 336,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angli —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25{,}25\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25{,}27\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 217,25, do. Amsterdam kurz 206,85, do. Madrid kurz 490,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 71,25, 3. Orientanleihe 90,50.

London, 5. Dezember. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $96\frac{3}{16}$, 3% Consols 105, ital. 5% Rente $93\frac{1}{2}$, Lombarden $12\frac{3}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98, conv. Türken $18\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95,00, 4% ungarische Goldrente $90\frac{5}{8}$, 4 % Spanier $74\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $92\frac{1}{8}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{5}{8}$, 3% garantirte Aegypter 9[illegible], $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $96\frac{3}{4}$, 6% consol. Mexikaner $92\frac{1}{2}$, Ottomanbank $14\frac{1}{2}$, Suezactien $95\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $74\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue 17 [illegible]/8, Rio Tinto $24\frac{5}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{1}{8}$ % Verlust, $4\frac{1}{2}$ % Rupees 82. Platzdiscont $3\frac{3}{4}$.

London, 5. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 790, Gerste 16 010, Hafer 51 620 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen träge, schönster fremder unbedeutende Nachfrage, Hafer fest in Folge der Kälte, schwedischer und russischer Hafer fast nominell, übrige Artikel nominell, stetig.

Glasgow, 5. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 602 958 Tons gegen 956 836 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Glasgow, 5. Dezember. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d.

Liverpool, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 2 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 5. Dezbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Amerikaner und Aegypter $\frac{1}{16}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezbr.-Januar $5\frac{11}{64}$ Käuferpreis, per Jan.-Febr. $5\frac{7}{32}$ do., per Febr.-März $5\frac{17}{64}$ do., per März-April $5\frac{5}{16}$ Verkäuferpreis, per April-Mai $5\frac{11}{32}$ do., per Mai-Juni $5\frac{3}{8}$ do., per Juni-Juli $5\frac{13}{32}$ do., per Juli-August $5\frac{7}{16}$ do, per Aug.-Septbr. $5\frac{25}{64}$ d. do.

Petersburg, 5. Dezember. Wechsel a. London 85,50, do. Berlin $41{,}92\frac{1}{2}$, do. Amsterdam 70,50, do. Paris

33,85, ½-Imperials 690, ruff. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 240, do. 1866 217½, ruff. 2. Orientanleihe 106¾, do. 3. Orientanleihe 108¼, do. 4% innere Anleihe 91, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 137½, Große russ. Eisenbahnen 214, russ. Südwestbahn-Act. 113¾, Petersburger Discontobank 615, Petersburger intern. Handelsbank 513, Petersburger Privat-Handelsbank 265, russ. Bank für auswärt. Handel 279, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 4½.

Petersburg, 5. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50.

Newyork, 4. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable-Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 121½, Canadian-Pacific-Actien 73⅛, Central-Pacific-Actien 29, Chicago- u. North-Western-Act. 102⅜, Chic., Mil.- u. St. Pare-Actien 51½, Illinois-Central-Act. 95¼, Lake-Shoul-Michigan-South.-Act. 105⅝, Louisville- und Nashville-Actien 73⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 19⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 95½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 98¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 61⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53½, Philadelphia- u. Reading-Actien 29⅞, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 30½, Union-Pacific-Actien 47⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 18¼. Silber-Bullion 104⅜. — **Baumwolle** in Newyork 9 7/16, in New-Orleans 9 1/16. — **Raffinirtes Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, d. Pipe line Certificates per Januar 67. Stetig. — **Schmalz** loco 6,12, do. Rohe und Brothers 6,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Januar 16,42, per März 15,42.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Dez. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4 ℔ 182, 124 ℔ und 124/5 ℔ 185, 125 ℔ 184, 126/7 ℔ 186,50, bes. 180, 127/8 ℔ 186, 129 ℔ u. 129/30 ℔ 187 M bez., bunter 130 ℔ 185 M bez., gelber russ. 117 ℔ bes. 118, 124 ℔ 134,50 M bez., rother 120 ℔ 181, 122/3 ℔ 180, 123 ℔ 183, 124 ℔ bes. 176, 124/5 ℔ bes. 178, 127 ℔ 186,50, 127/8 ℔ 183 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 106 ℔ naß 138, 115 ℔, 116 ℔, 120 ℔ bis 123 ℔ 160, 123 ℔ u. 123/4 ℔ 160,50 M per 120 ℔, russ. 120/1 ℔ 116,50 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 122, 125, 128 M bez., russ. a. d. Wasser 90 M bez., kleine 117 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 125, 125,50, 126, 127, 128 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 118, russ. 105,40 M bez., graue 120, Peluschken 112 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105, 112, 115, 116, 117, 118 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. abfallend 138, 138 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 88, mittel 82 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 62 M Gd., nicht contingentirt 42½ M Gd., per Dezbr. nicht contingentirt 42¼ M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 42¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 42½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 43 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. loco 182—187, do. per Dezember 188,00, do. per April-Mai 191,00. — **Roggen** fester, loco 172—174, per Dezember 177,50, do. per April-Mai 168,00. — **Pommerscher Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** ruhig, per Dez. 57,50, per April-Mai 57,50. — **Spiritus** steigend, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 63,70 M, mit 70 M Consumsteuer 44,30 M, per Dez. mit 70 M Consumsteuer 44,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 44,70. **Petroleum** loco 11,35.

Berlin, 5. Dezbr. **Weizen** loco 185—195 M, per Dezember 191,50—191,75 M, per April-Mai 192,50—193,75 M, per Mai-Juni 194—194,50 M — **Roggen** loco 177—184 M, guter inländ. 181—182 M, feiner inl. 182,50—183 M ab B., per Dezbr. 182—183—182,75 M, per April-Mai 171—173,50—173,75 M — **Hafer** loco 140—158 M, ost- u. westpreuß. 140—144 M, pommerscher und uckermärker 141—144 M, schlesischer 141—144 M, fein schlesischer 148—152 M a. B., per Dezbr. 143,75 M, per April-Mai 141,75—142 M — **Mais** loco 138—148 M, per Dez. 137,75 M, per Dez.-Jan. 135,50 M, per April-Mai 130,50—131 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M **Trockene Kartoffelstärke** — M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—150 M, Kochwaare 155—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25—25,50 M, Nr. 0 24—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 27,00—25,75 M, Nr. 0 und 1 25,50 bis 24,75 M, ff. Marken 27,20 M, per Dezember 25,40—25,50 M, per Dez.-Jan. 25—25,05 M, per April-Mai 24—24,20 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Dezbr.-Januar 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,5 M, per Dezbr. 57,2 M, per April-Mai 58,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 63,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 44,6 M, per Dez. 43,9—45,1 M, per Dez.-Januar 43,9—45,1 M, per Januar-Febr. 43,9—45,1 M, per April-Mai 44,7—45,7 M, per Mai-Juni 44,8—45,9 M, per Juni-Juli 45,3—46,4 M, per Juli-August 45,8—46,9 M, per August-September 46,4—47,4 M

Magdeburg, 5. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88 % Rendement 16,30, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,10. Fest. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,47½ bez., 12,55 Br., per Januar 12,67½ bez., 12,70 Br., per Februar 12,80 Gd., 12,85 Br. Stetig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs gleichfalls ruhig, gewann aber später etwas an Regsamkeit und gleichzeitig zeigte die Haltung etwas festeren Charakter. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; 4% ungarische Goldrente fest, Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 5⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn etwas besser und lebhafter; Franzosen schwach, Lombarden matt. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig und ziemlich behauptet. Bankactien ruhig. Industriepapiere ruhig und behauptet; Montanwerthe anfangs etwas besser, später abgeschwächt; Actien von Kohlenbergwerken lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	97,70
Konsolidirte Anleihe .	4	105,00
do. do. ...	3½	98,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	94,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,70
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,80
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,00
do. do. .	3½	96,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	96,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,00
Posensche do. . .	4	102,00
Preußische do. . .	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	90,25
do. do. .	4⅕	78,80
do. Silber-Rente .	4⅕	78,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,50
do. Papier-Rente . .	5	88,25
do. Goldrente	4	90,40
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	97,20
do. Rente 1883	6	107,30
do. Rente 1884	5	104,60
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	78,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	80,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,00
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe . . .	5	71,50
Italienische Rente	5	92,80
Rumänische Anleihe .	6	101,25
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	99,25
do. 4% Rente . .	4	86,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,35
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,80
do. Rente	5	87,60
do. neue Rente . .	5	87,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	93,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	104,00
do. do. .	4½	102,75
do. do. .	4	98,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,00
Russ. Central- do.	5	92,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	—
Baier. Prämien-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	10[illegible],30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	137,10
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	135,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,75
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	120,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,25
do. Loose von 1860	5	124,00
do. do. 1864	—	320,50
Oldenburger Loose . . .	5	128,00
Br. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	102,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	176,00
do. do. von 1866	5	160,90
Ung. Loose	—	256,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	67,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	115,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	53,40
do. do. St.-Pr.	5	108,40
Ostpreuß. Südbahn . . .	3	80,70
do. St-Pr.	5	113,00
Saal-Bahn St.-A. . .	⅓	37,90
do. St.-Pr. . . .	5	—
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	—	20,00
do. St.-Pr.	—	97,20
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	161,25

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,20
Lüttich-Limburg	—	22,60
Oesterr.-Franz.-St. . . .	2,70	—
† do. Nordwestbahn .	4¾	96,60
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. . . .	3,81	76,50
†Russ. Staatsbahnen . .	6,56	—
Russ. Südwestbahn . . .	—	83,40
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	60,00
Warschau-Wien	15	231,10

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,25
do. Elbthalb. . . .	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,50
† do. 5% Oblig.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,75
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	98,40
†Kursk-Charkow	4	92,20
†Kursk-Kiew	4	92,90
†Mosko-Rjäsan	4	93,90
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,60
Rybinsk-Bologoye . . .	5	95,80
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol . .	5	101,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,75
do. do.	5	88,30

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,75	6
Berliner Handelsges. . .	155,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,25	4¼
Bresl. Discontbank . . .	—	7
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,00	8
do. Bank	156,40	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank . . .	143,10	7
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6¼
Disconto-Command. . .	209,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	127,00	7½
Hannöversche Bank . . .	113,10	5
Königsb. Vereins-Bank	104,75	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	110,10	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	102,75	5
Norddeutsche Bank . . .	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	168,90	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	101,60	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit . .	120,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,80	10
Schaffhaus. Bankverein	111,25	5
Schlesischer Bankverein	122,25	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	131,75	5
do. Prioritäts-Act.	121,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	110,75	8
Actien der Colonia . . .	10060	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	68,10	5½
Deutsche Baugesellschaft.	84,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	220,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	254,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,25	7
Wilhelmshütte	95,75	6½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	91,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	135,75	11
Stolberg, Zink	67,25	2½
do. St.-Pr. . . .	130,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	4½	168,20
do.	2 Mon.	4½	167,20
London	8 Tg.	6	20,34
do.	3 Mon.	6	20,16
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	176,45
do.	2 Mon.	4	175,10
Petersburg	3 Wch.	5½	235,75
do.	3 Mon.	5½	234,40
Warschau	8 Tg.	5½	236,30

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten . . .	80,40
Oesterreichische Banknoten .	177,20
Russische Banknoten	236,45